

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 10 · Oktober 2001 · 52. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 10

Oktober 2001

Jahrgang 52

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Dass technischer Fortschritt immer schneller vonstatten geht, ist längst eine banale Erkenntnis. Allerdings: Wer beherrscht wirklich alle wunderbaren, das Leben angeblich erleichternden Funktionen des neuen Handys, wer kennt alle Timer-Einstellungen am Küchenherd und wer beherrscht die Feinheiten des neuesten Graphik-Programms auf seinem Computer wirklich?

Das soll kein Fortschrittspessimismus sein, aber manchmal weiß ich wirklich nicht, für wen die technischen Quantensprünge eigentlich gedacht sind. Als Arbeitsnachweis für die Konstrukteure?

Dass Fortschritt in immer mehr privaten Haushalten zu finden ist, zeigen auch die Beiträge für die KuaS. Viele Autoren nutzen längst die CD-Rom als Datenträger – vor zwei Jahren war dies noch die große Ausnahme.

Ich freue mich dennoch weit mehr über ein Dia als über ein eingescanntes Bild auf der Scheibe – vor allem, wenn es nur in niedriger Auflösung eingeleistet wurden. Es finden sich Beispiele in diesem Heft. Wir können mit Dias immer noch bessere Druckqualität als mit den höchstauflösenden elektronischen Bildern erzielen. Denn: Selbst der beste Dia-Scanner für ein paar tausend Mark kann Profi-Geräten, die nicht umsonst 30 000 bis 50 000 Mark kosten, nicht das Wasser reichen. Also: Ein Dia als Abbildungsvorlage ist etwas Herausragendes – obwohl wir natürlich auch jede andere Druckvorlage gut verarbeiten können.

Genug mit der Technik. Kurz noch zu unserem wunderschönen Titelbild – welch ein Licht strahlt es aus!

Fotografiert hat die *Discocactus*-Blüte Arnold Peter aus der Schweiz. Um den Flor im feinfühligem Streiflicht der untergehenden Sonne (Nachtblüten!) aufs Dia (!) bringen zu können, bedient sich Arnold Peter eines Tricks: Sobald die Blütenknospen sich am frühen Nachmittag aus dem Cephalium schieben, steckt er die Pflanzen in einen kühlen, dunklen Kasten. „Wie ein Feuerwerk schießen dort die Blüten in die Höhe“, schreibt er. „Sehr zur Freude meiner hochbetagten Leica. Dank diesem Trick gelingt es der nicht mit Blitzlicht ausgerüsteten alten Dame, die von der untergehenden Sonne beleuchtete Schönheit einzufangen“. Womit wir wohl oder übel wieder bei „Technik“ wären.

Und nun wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Taxonomie

ANDREAS HOFACKER

Pilosocereus bohlei Hofacker spec. nov. –
eine neue Art aus Bahia Seite 253

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL

Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulente Seite 258

In Kultur beobachtet

ANKE & SIEGFRIED FUCHS

Weißrosa Blüten bei
Mammillaria baumii Seite 260

Vorgestellt

BERND HOFMANN

Ferocactus wislizeni in Natur
und Kultur Seite 262

Im Habitat

WERNER E. ILLERT

Botanische Reisebeobachtungen
in der zentralen Namib Seite 267

Pflege Tipps

DIETER HERBEL

NeemAzal-T/S – biologischer
Pflanzenschutz für Sukkulente Seite 272

Im Habitat

SYBILLE & KLAUS BRECKWOLDT

Es gibt doch Sämlinge von
Cephalocereus senilis Seite 274

In Kultur beobachtet

FRANZ KLEINHEYER

Ungewöhnliche Blütenbildung
bei *Turbinicarpus* Seite 276

Vorgestellt

JÖRG ETTTEL

Mammillaria zeilmanniana Bödeker Seite 278

Buchbesprechungen

Seite 257/266/277

Zeitschriftenbeiträge

Seite 261/275

Karteikarten

Echinocereus davisii

Seite XXXVII

Sedum purpureum

Seite XXXIX

Kleinanzeigen

(Seite 196)

Veranstaltungskalender

(Seite 195)

Vorschau auf Heft 11/2001

und Impressum

Seite 280

Titelbild:

Discocactus-Hybride

(*Discocactus magnimammus* x *buenekeri*)

Foto:

Arnold Peter

Flaschenförmiger Körper

Pilosocereus bohlei Hofacker spec. nov. – eine neue Art aus Bahia

von Andreas Hofacker

Summary: A new bottle-shaped *Pilosocereus* from northern Bahia, Brazil, named after Bernhard Bohle, is described. The flower points to a relationship with *Pilosocereus gounellei*, while the growth form is reminiscent of *Pilosocereus luetzelburgii*.

Mit *Pilosocereus bohlei* wird hier eine Art beschrieben, deren Verwandtschaftsverhältnisse noch nicht geklärt sind. Die bislang vorliegenden Erkenntnisse reichen aber aus, um eine Abgrenzung zu anderen Taxa zu ermöglichen. *Pilosocereus bohlei* ist bislang nur von einem kleinen Fundort in der Serra São Francisco bekannt. Da die gesamte Region noch weitgehend unerforscht ist, ist zu erwarten, dass diese Art auch noch an weiteren Stellen wächst.

Auffallend ist die Ähnlichkeit des Pflanzenkörpers mit dem altbekannten Flaschenkaktus *Pilosocereus luetzelburgii* (Vaupel) Byles & G. D. Rowley, dessen taxonomische Einordnung umstritten ist. Taylor & Zappi (1989) interpretieren den oberen Teil des Pflanzenkörpers als eine Art Ringcephalum und gelangen so in Verbindung mit der Verholzung des verdickten Teiles des Pflanzenkörpers und der kugelförmigen Wuchsform der Sämlinge zu dem Schluss, dass diese Art der Gattung *Stephanocereus* zuzuordnen ist. Folgerichtig erfolgte 1991 (Taylor & Eggli 1991) auch die Kombination *Stephanocereus luetzelburgii* (Vaupel) N. P. Taylor & Eggli. Eine Einschätzung, welcher der Autor aus verschiedenen Gründen nicht zu folgen vermag. Morphologisch sind zwischen dem verschmälerten oberen Teil des Pflanzenkörpers und dem unteren verdickten Teil keine Unterschiede festzustellen, während dies bei der



Ausbildung eines Cephaliums stets der Fall ist. Zahlreiche andere Arten der Gattung *Pilosocereus* verholzen ebenfalls im unteren Teil, so z.B. *Pilosocereus gounellei* (F. A. C. Weber) Byles & G. D. Rowley. So bleibt allein die andere Sämlingsform. Diese kann allerdings auch bei anderen Gattungen (z.B. *Coelocephalocereus* Backeberg) beobachtet werden, ohne dass dies zu einer Überführung in eine andere ggf. eigenständige Gattung berechtigen würde.

***Pilosocereus bohlei*:**
Die cremeweißen Blüten erscheinen nachts nahe dem Scheitel.
Foto:
Esteves Pereira



Bis zu 55 Millimeter lang werden die Blüten von *Pilosocereus bohlei* (oben links). Der Blütenschnitt (oben rechts) zeigt die Ähnlichkeit der Blüte des *Pilosocereus bohlei* (rechts im Bild) mit der des *Pilosocereus gounellei*.
Fotos: Esteves Pereira

Trotz der Übereinstimmungen im Habitus unterscheiden sich *Pilosocereus bohlei* und *Pilosocereus luetzelburgii* in mehreren Merkmalen. *Pilosocereus bohlei* verholzt an der Basis des Pflanzenkörpers kaum. Außerdem sprosst die Art im Gegensatz zu *Pilosocereus luetzelburgii* an der Basis. Und letztendlich ist die Epidermisfarbe des *Pilosocereus luetzelburgii* auch stets grün, während sie bei *Pilosocereus bohlei* immer leicht bläulich ist. Gravierend sind auch die Unterschiede in der Blütenstruktur. Diese weist deutlich auf eine Verwandtschaft zu *Pilosocereus gounellei* hin.

Die Nektarkammer wird von den Staubfäden quasi verschlossen. Dies kann nur bei dem Formenkreis um *Pilosocereus gounellei* beobachtet werden.

Bemerkenswert ist auch die bislang nur von *Pilosocereus braunii* Esteves bekannte, zur Basis der Blüte weisende Struktur, welche die Nektarkammer teilweise abschließt. *Pilosocereus gounellei* wächst kandelaberförmig, während *Pilosocereus bohlei* nur vom Grund aus sprosst. Auch ist bei *Pilosocereus bohlei* der Mitteldorn nur schwer von den Randdornen zu unterscheiden. Bei *Pilosocereus gounellei*

ist er stets gut ausgeprägt. Bereits in der makroskopischen Ansicht der Samen ist zu erkennen, dass diese nicht den großen, glänzenden Samen des *Pilosocereus gounellei* nahe stehen, sondern den wesentlich kleineren, matten Samen des *Pilosocereus luetzelburgii*.

Nach Ansicht des Autors wurde mit *Pilosocereus bohlei* ein Bindeglied zwischen den Untergattungen *Gounellea* Zappi und *Lagenopsis* (F. Buxbaum) P. J. Braun entdeckt. Die Art belegt außerdem die Zugehörigkeit des *Pilosocereus luetzelburgii* zur Gattung *Pilosocereus* Byles & Rowley. Weitere Untersuchungen



Die typische Flaschenform des *Pilosocereus bohlei* am Fundort in Nord-Bahia.
Foto: Hofacker



müssen zeigen, mit welchem Taxon *Pilosocereus bohlei* nächst verwandt ist und ob die Umschreibung der Gattung *Pilosocereus* von Zappi (1994) aufrecht erhalten werden kann.

***Pilosocereus bohlei* Hofacker spec. nov.**

Pilosocereus bohlei a *Pilosocereus gounellei* differt accretione non candelabroformi, forma lageniformi blastorum et spina centrali quae vix cognosci potest; a *Pilosocereus luetzelburgii* differt germinatione a basi et colore subcaeruleo epidermidis.

Holotypus: Andreas Hofacker 442 (UFG 24.356).

Beschreibung

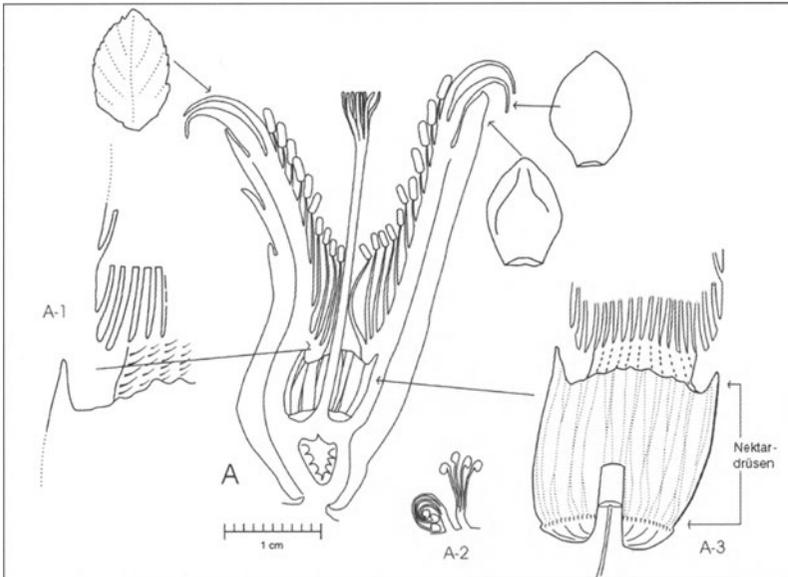
Pflanze aufrecht, selten gebogen, bis 180 cm hoch, vom Grunde sprossend, am Grunde bis 12 cm im Durchmesser, ab einer Höhe vom 35-40 cm dünner werdend, dann nur noch ca. 5 cm im Durchmesser, kaum verholzend. Epidermis hell bläulich bis hell blaugrünlich, manchmal wachsartig überzogen erscheinend, oftmals mit helleren punktförmigen Stellen. **Rippen** 9-12, gerade bis leicht gedreht, zwischen den Areolen eingesenkt, ca. 15 mm hoch, zum Scheitel hin abgeflacht, am Grunde ca. 15 mm breit, im Querschnitt dreieckig, um die Areolen verdickt. **Areolen** oval,

ca. 7 mm lang und 4 mm breit, etwas oberhalb der Rippenhöcker sitzend, im Neutrieb mit ca. 3 cm langen weißen Haaren, später verkahlend und grau bis schwarz werdend, dann mit kurzem Filz, 3-4 cm voneinander entfernt. **Dornen** im Neutrieb rotbraun bis hellbraun, im Scheitelbereich goldgelb bis gelb und weiß, später vergrauend bis schwarz werdend, gerade, stechend. Randdornen 30-40 strahlend, bis 2 cm lang. Mitteldornen meist 1, oftmals nur schwer von den Randdornen zu unterscheiden, bis 2,5 cm lang. **Pseudocephalium** büschelförmig, im Neutrieb mit bis zu 7 cm langen weißen Haaren, später vergrauend und verkahlend, über eine Höhe von bis zu 40 cm und bis zu 7 Rippen verbreitet. **Blüten** nächtlich, bis 55 mm lang und bei voller Anthese bis zu 35 mm geöffnet. Äußere Perianthsegmente fleischig, bis 15 mm lang und 10 mm breit, spatelförmig, hellgrün bis gelblich grün, nach außen umgebogen. Innere Perianthsegmente in zwei Reihen, bis 12 mm lang und 7 mm breit, cremeweiß bis leicht hellgrün, mit unregelmäßigem, gezähneltem Rand, bis zum Rand der obersten Stamina reichend. Übergangs-Perianthsegmente zurückgebogen, bis zu 14 mm lang und 9 mm breit, blass grüngelb. Schuppen um die Übergangs-Perianthsegmente

Die Wollbüschel am Triebende sind typisch für *Pilosocereus bohlei* (oben links). Alle Pflanzen des *Pilosocereus bohlei* sprossen am Fundort (oben rechts). Fotos: Hofacker



In der Natur (Bahia/Brasilien) wird *Pilosocereus bohlei* bis zu 180 cm lang. Foto: Hofacker



Blütenschnitt von *Pilosocereus bohlei*: A-1) Ansatz der primären Filamente, A-2) Samenanlagen, A-3) fassförmige Nektarkammer. Zeichnung: Esteves Pereira

ringförmig angeordnet, blass grüngelb, glänzend, bis zu 12 mm lang und 8 mm breit, nach unten kleiner werdend. Receptaculum trichterförmig, oben bis 32 mm breit, unten 16 mm, glänzend, glatt, unten hellgrün nach oben hin gelblich grün werdend, im oberen Bereich mit bis zu 10 mm breiten und etwa ebenso langen spatelförmigen Schuppen, Receptaculumwand fleischig, ca. 5 mm dick. Perikarpell hellgrün, nach unten hin gelblich grün werdend, glänzend, glatt, 15 mm breit, 9 mm lang. Ovarium herzförmig im Längsschnitt, bis 6 mm breit und 5 mm lang, Samenstränge baumförmig verzweigt. Nektarkammer flach fassförmig, bis 9 mm breit und 8,5 mm lang, die Wände mit länglichen Striemen, am Boden konkav, cremeweiß, Nektardrüsen über eine Höhe von annähernd 8 mm, nicht den unteren Rand der Filamente erreichend, durch die primären Stamina verschlossen. Obere Stamina in mehreren Reihen, über eine große Fläche inseriert, beginnend am Fuße der inneren Perianthsegmente, bis ca. 11 mm über die Nektarkammer reichend, cremeweiß, bis 4 mm lang, gebogen, an die Receptaculumwand gelehnt. Primäre Stamina in 3 (-4) Reihen, aus einer Struktur

erscheidend, die die Nektarkammer zum Teil abschließt, cremeweiß, zum Griffel hin gebogen, bis 10 mm lang. Zwischen-Stamina in wenigen Reihen. Antheren an den primären Stamina kleiner, bis 1,7 mm lang und 0,6 mm breit. Griffel bis 40 mm lang, cremeweiß, die Stamina nicht überragend, mit 9-10 cremefarbenen, bis zu 4 mm langen Narbenästen. **Frucht** flachkugelig, grünlich bis bläulich grün, bis 35 mm lang und 40 mm breit, Fruchtfleisch weiß. **Samen** schwarz, matt, 1,0 mm lang, 0,7 mm breit und 0,4 mm dick.

Vorkommen: Brasilien, Nordbahia, Serra São Fran-

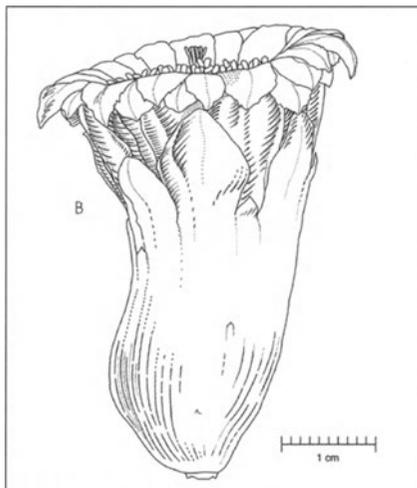
cisco zusammen mit *Micranthocereus flaviflorus* Buining & Brederoo, *Pilosocereus pachycladus* F. Ritter, *Melocactus* spec.

Die Art wird zu Ehren des Mitentdeckers Bernhard Bohle, Rütten, benannt.

Der Autor dankt E. Esteves Pereira, Goiânia, Brasilien, für die Fertigung der Blütenzeichnungen und -fotos, die Unterstützung bei der Erstellung der Beschreibung, sowie Dr. Pierre Braun, Kerpen, für die Diskussion zur Einordnung des Neufundes und Drs. Josef Theunissen, Oud-Gastel, Niederlande, für die Erstellung der lateinischen Diagnose.

Literatur:

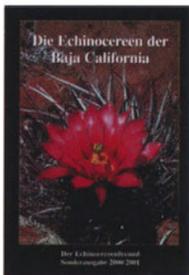
- TAYLOR, N. P. & EGGLI, U. (1991): Notes on miscellaneous genera of Cactaceae. – *Bradleya* **9**: 91.
 TAYLOR, N. P. & ZAPPI, D. (1989): An alternative view of generic delimitation and relationships in tribe Cereeae (Cactaceae). – *Bradleya* **7**: 13-40.
 ZAPPI, D. (1994): *Pilosocereus* (Cactaceae). The genus in Brazil. – *Succ. Pl. Res.* **3**: 1-160.



Darstellung der Blüte von *Pilosocereus bohlei*. Zeichnung: Esteves Pereira

Andreas Hofacker
 Neuweiler Str. 8/1
 D - 71032 Böblingen

BUCHBESPRECHUNGEN



Frank, G., Ohr, A., Römer, M. & Römer, R. 2001: Die Echinocereen der Baja California/ The Echinocerei of Baja California. Der Echinocereenfreund, Sonderausgabe 2000/2001. –

Hirschberg (D): Arbeitsgruppe Echinocereus (DKG), 350 Seiten, 374 ill., Verbreitungskarten. ISBN 3-00-007524-0.

Sie war vor 250 Jahren wichtige strategische Bastion der Spanier, die Baja California. Von hier aus versuchten sie das nordamerikanische Kalifornien für sich zu vereinnahmen. Doch dann geriet die langgestreckte Halbinsel in Vergessenheit. Auch botanisch wurde der touristisch wenig erschlossene Landstrich erst spät wieder entdeckt.

Jüngste Veröffentlichung einer Reihe von Werken, die sich in den letzten Jahren mit der Flora der „Baja“ beschäftigen, ist das Sonderheft der Ar-

beitsgruppe Echinocereus der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Auf 350 Seiten kümmern sich die Autoren Gerhard R. W. Frank, Martina und Andreas Ohr sowie Richard Römer ausschließlich um die in Niederkalifornien vorkommenden Echinocereen.

Vorgestellt werden nach einer kurzen Einleitung insgesamt zwölf Arten und Unterarten mit Originalbeschreibungen und morphologischen Daten. Die Autoren halten sich dabei in manchen Fällen (etwa *Echinocereus pacificus* ssp. *mombergerianus*) nicht an die Nomenklatur der CITES Checkliste von Hunt (1999), sondern verweisen bei der Namensgebung von *Echinocereus* oft auch auf eigene taxonomische Ergebnisse. So wird *Echinocereus lindsayi* im Buch als eigene Art aufgeführt, während Hunt sie lediglich als Subspecies von *E. ferreirianus* führt.

Aber unabhängig von nomenklatorischen Einschätzungen: Den Großteil des Buches machen oft ausgezeichnete Aufnahmen der Pflanzen aus; die meisten Bilder entstanden an den Wuchsorten. So wird etwa *Echinocereus brandegeei* auf 25 Seiten in sage und schreibe 49 Abbildungen gezeigt. Pflanzen von insgesamt 13 bekannten

Wuchsorten werden portraitiert. Der Leser erhält so eine fast lückenlose Darstellung der Formenvielfalt von Echinocereen auf der „Baja“.

Vergleichende Pflanzendetails über Bedornung, Knospen, Blüten und Blütenschnitte, über Früchte und REM-Aufnahmen von Samen nebst der Samenoberflächenstruktur aller zwölf vorgestellten Arten runden das Buch ab.

Das Werk (der sehr knappe Text ist in deutscher und englischer Sprache) wendet sich natürlich zuerst an die Liebhaber der Echinocereen. Aber auch Nicht-Spezialisten finden darin eine schöne Zusammenschau der Echinocereen der „Baja“. Vor allem wird ihnen auf den 350 Seiten eine unglaubliche Anzahl von Fotos geboten, die größtenteils zum ersten Mal veröffentlicht wurden. Da stört es dann auch nicht allzu sehr, dass manche Bilder in dreifacher Ausschnittvergrößerung ins Buch aufgenommen wurden (*Echinocereus grandis*, Seiten 174 und 175).

Fazit: Viel *Echinocereus* aus einer botanisch faszinierenden Ecke dieser Welt für einen ordentlichen Preis (115.-DEM). (Gerhard Lauchs)



***Mammillaria priessnitzii*
Reppenhagen**

Im Jahre 1987 von Reppenhagen aus dem Gebiet um Jalapan, Mexiko, als eigene Art beschrieben, von Hunt jedoch wieder zu *Mammillaria magnimamma* einbezogen. Blüten erscheinen schon an jungen Pflanzen in dichten Kränzen nahe dem Scheitel.

Anspruchslos in der Pflege, im Sommer reichliche Wassergaben mit wiederholten Düngerzusätzen. Vor zu praller Mittagssonne schützen. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung am besten durch Aussaat, da kaum Sprossen erscheinen.

***Conophytum elishae* (N. E. Brown)
N. E. Brown**

Eine zwergig wachsende, hochsukkulente Art aus der Pflanzenfamilie der Aizoaceae, der Mittagsblumengewächse. Im Kleinen Namaqualand/Südafrika beheimatet, beginnen die Pflanzen nach einer Ruhezeit im Frühjahr und Sommer jetzt im Herbst zu blühen und auch zu wachsen.

Gedeiht am besten in sandigen Substraten mit geringem Humusanteil. Im Sommer unter Glas schattig halten, nur gelegentlich leicht übersprühen, im Herbst und Winter vorsichtig gießen. Überwinterung am besten bei +12-15 °C.

Vermehrung durch Aussaat, ergibt schon in wenigen Jahren blühfähige Pflanzen.



***Pediocactus simpsonii* (Engelmann)
Britton & Rose**

Eine Kakteenart aus den südlichen Staaten der USA, von der heute noch eine Reihe von Unterarten unterschieden wird. Ursprünglich bereits im Jahre 1836 erstmals beschrieben.

In der Pflege etwas schwierig, am besten aber in rein mineralischen Substraten. Vollsonniger Stand und nur vorsichtige Wassergaben im Sommer. Wird daher noch heute vielfach gepfropft in den Sammlungen gehalten. Benötigt sehr kühle, absolut trockene Überwinterung um +5-7 °C, damit Blüten erscheinen!

Vermehrung durch Aussaat nicht ganz einfach und sehr langwierig.

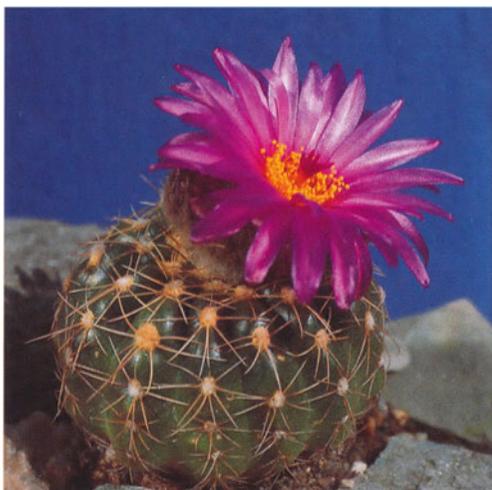


***Parodia weneri* Hofacker**

Dies ist die heute nach der CITES Cactaceae Check-list gültige Bezeichnung für unseren altbekannten *Notoctactus uebelmannianus* aus Brasilien. Überaus leicht und reich blühende Art. Schon kleine Pflanzen setzen viele Blütenknospen an. Besonders typisch sind vor allem die karminroten Narben.

Bevorzugt etwas Humus im Substrat, im Sommer vor zu praller Sonne während der Mittagsstunden schützen! Dafür wiederholt reichliche Wassergaben zur sommerlichen Wachstumszeit. Überwinterung dagegen kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat bereitet keine Schwierigkeiten.



***Anacampseros alstonii* Schönland**

Eine prächtige Sukkulente aus der Pflanzenfamilie der Portulacaceae, deren Gattungsname neuerdings *Avonia* lautet. Beheimatet in Namibia sowie im Großen und Kleinen Namaqualand von Südafrika. Bildet einen Caudex aus, der in der Heimat bis oben im Substrat verborgen ist. Um Fäulnis zu verhindern, ist es zweckmäßig, den Caudex etwa halbhoch aus dem Boden ragen zu lassen. Dazu unbedingt rein mineralisches Substrat mit hohem Anteil an Quarzsand. Auch im Sommer bei vollsonnigem Stand nur sehr vorsichtige Wassergaben. Überwinterung absolut trocken und nicht zu kalt.

Vermehrung durch Aussaat, sehr langwierig.

***Mammillaria pennispinosa* Krainz**

Bereits 1948, also vor über 50 Jahren beschrieben, ist die Pflanze in den Sammlungen immer noch selten vertreten. Eine zweifellos sehr attraktive Erscheinung – auch ohne Blüten. Besonders auffallend dabei die zahlreichen Randdornen, die mit vielen weißlichen Fiederhaaren versehen sind. Seinerzeit im Staate Coahuila, Mexiko, gefunden, ist sie heute nur von einem Standort bei Mapimi, Durango, bekannt.

Bevorzugt vollsonnigen Standort nahe unter dem Glas, im Sommer nur sehr vorsichtige Wassergaben und rein mineralisches Substrat, sonst leicht Fäulnisgefahr! Absolut trockene Überwinterung.

Vermehrung durch Aussaat oder auch durch vorsichtiges Abtrennen von seitlichen Sprossen.



Eine Laune der Natur?

Weißrosa Blüten bei *Mammillaria baumii*

von Anke und Siegfried Fuchs



Nur eine Laune der Natur? *Mammillaria baumii* mit großen, weißrosa gefärbten Blüten.
Alle Fotos: Fuchs

Seit vielen Jahren bereits ist für mich im Frühjahr – meist anfangs März – eine der ersten Aktivitäten im Kakteenhaus das Aussäen neuer Pflanzen. Dabei habe ich mich in den zurückliegenden 15 Jahren hauptsächlich auf Mammillarien konzentriert. Bei der Aussaat März 1998, die Samen stammten überwiegend von der Fa. Andreae, war auch *Mammillaria (Dolichothele) baumii* Bödeker dabei. Die Sämlinge gediehen und ich behielt wie üblich fünf Exemplare für die eigene Sammlung, der Rest ging an Bekannte bzw. Vereinsangehörige.

Heuer blühten die nunmehr dreijährigen Pflänzchen zum ersten Male und wir, d.h. meine Ehefrau und ich, erwarteten, wie es sich für Dolichothele gehört, kräftig gelb gefärbte Blüten. Und wir wurden nicht enttäuscht. Allerdings schlugen die Blüten einer

Pflanze gänzlich aus der Art. Anstelle der gelben bis dottergelben Blüten erschienen solche mit weißlich-rosa Färbung. Die äußeren Blütenblätter waren mehr rötlich mit dunklerem Mittelstreifen, die inneren Blütenblätter nahezu weiß mit schwach rosarotem Mittelstreifen. Abweichend von der Erstbeschreibung gingen die Narbenlappen ins Grünliche und die Staubfäden waren nahezu weiß.

In der uns zugänglichen Literatur gibt es keinerlei Hinweise darauf, dass in der Untergattung *Dolichothele* K. Schumann (Leitart *Mammillaria longimamma* De Candolle) außer bei *Mammillaria carretii* K. Schumann (hellgelb bis weißlich) eine von der Farbe gelb abweichende Blütenfärbung vorkäme. Stellvertretend für viele einschlägige Beschreibungen sei hier aus W. REPPENHAGEN (1991) zitiert: „Blüten Mai/Juni zu wenigen



nahe Scheitel ... äußere Blütenblätter hellbraun mit gelbem Saum ... innere Blütenblätter **gelb** ... Griffel hellgelb bis bräunlich ... Narbenlappen **gelb** bis hellgrün ... Staubfäden **hellgelb** ... Staubbeutel **dottergelb**“. Auch John PILBEAM (1999) beschreibt ein „clear yellow“ ebenso wie W. HAAGE (1981) ein „schwefelgelb“.

Handelt es sich um eine willkürliche Laune der Natur oder eine bewusste und bekannte oder unbewusste Einkreuzung? Vielleicht haben 1998 noch andere Kakteen- bzw. Mammillarienfreunde Samen von *Mammillaria baumii* von der Fa. Andreae erworben

und dieselbe Entdeckung gemacht. Ob die Pflanze bei uns Samen angesetzt hat, kann heute noch nicht gesagt werden.

Literatur:

- HAAGE, W. (1981): Kakteen von A bis Z. – Neumann, Leipzig-Radebeul.
 PILBEAM, J. (1999): Mammillaria. – Cirio Publishing Services, Holbury.
 REPPENHAGEN, W. (1991): Die Gattung Mammillaria. – Steinhart, Titisee-Neustadt.

Anke und Siegfried Fuchs
 Fischbrunner Weg 28
 D - 91247 Vorrä

Der Unterschied ist augenscheinlich: Die weißbrosa blühende Form von *Mammillaria baumii* inmitten der „normalen“, gelb blühenden Pflanzen aus derselben Aussaat.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Mort, M. E., Soltis, D. E., Soltis, P. S., Francisco-Ortega, J. & Santos-Guerra, A. 2001: Phylogenetic relationships and evolution of Crassulaceae inferred from *matK* sequence-data. – American Journal of Botany **88**: 76-91.

112 Arten aus 33 Gattungen der Familie Crassulaceae wurden molekularbiologisch (Chloroplasten-DNA) untersucht, um die Phylogenie zu ergründen. 5 der bisher allgemein anerkannten 6 Unterfamilien erwiesen sich als nicht monophyletisch. Als trennbare Gruppen (Kladen) ergaben sich die Crassuloideae mit den südafrikanischen *Crassula*-Arten und die Sedoideae mit dem „Rest“ der Familie.

Die Sedoideae ließen sich wieder in 4 Untergruppen (Unterkladen) trennen: Kalanchoe-Unterkladus (mit *Andromischus*, *Bryophyllum*, *Kalanchoe*, *Tylecodon*, *Cotyledon*, *Kitchingia*), Leucoscedum-Unterkladus (mit *Dudleya*, *Sedum* p. p., *Rosularia*), Acre-Unterkladus (*Echeveria*, *Graptopetalum*, *Pachyphytum*, *Sedum* p.p., u.a.), Aeonium-Unterkladus (mit *Aeonium*, *Greenovia*, *Aichryson*, *Monanthes*, *Sedum* p. p.); weitere Hinweise gibt es auf einen Telephium-Unterkladus (mit *Orostachys*, *Sinocrassula*, *Umbilicus* u.a.) und einen Sempervivum-Unterkladus (mit *Jovibarba*, *Sempervivum* und *Sedum* p. p.).

Auffällig ist die Verteilung der *Sedum*-Arten über mehrere dieser Untergruppen. Der Ursprung der Familie liegt vermutlich in Südafrika. Von dort breitete sie sich in den Mittelmeerraum und schließlich ins restliche Europa und nach Asien aus. Aus Europa dehnten zwei separate Linien ihr Areal bis nach Nordamerika aus.

Die Kanaren wurden von den Crassulaceae in drei Einwanderungswellen erreicht: während die Vorfahren der *Aeonium*-Gruppe und *Umbilicus* aus dem mediterranen Raum bzw. Nordafrika kamen, stammen die *Sedum*-Arten wahrscheinlich von einem mexikanischen Vertreter ab. (D. Metzger)

Nach 26 Jahren die ersten Blüten

Ferocactus wislizeni in Natur und Kultur

von Bernd Hofmann

Ferocactus wislizeni in voller Blüte: Beim Aufblühen ist die Farbe des Flors stets kräftiger. Alle Fotos: Hofmann



Von Beginn meiner Kakteenleidenschaft an interessierten mich neben den Mammillarien vor allem die Ferokakteen wegen ihrer bizarren und häufig auch bunten Bedornung. Dass sie rasch wuchsen und meist eine beträchtliche Größe erreichten, war mir gerade recht, denn ich hatte das Glück, von Anfang an über ein großes Gewächshaus zu verfügen (10 m x 6 m). Vom Picacho Peak, Arizona, und von der Firma Haage, Erfurt, erhielt ich Samen von *Ferocactus wislizeni* und säte diesen 1971 aus. Wenn auch die Sämlinge zügig wuchsen und bald die prächtige Bedornung zeigten, war mir doch klar, dass ich mich bis zur Blühfähigkeit dieser Pflanzen noch viele Jahre gedulden musste. Wie lange dies dauern würde, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Bei KRAINZ



Ferocactus wislizeni mit prächtiger, zwölf Zentimeter großer Blüte.



Mit *Ferocactus wislizeni* und *Carnegiea gigantea* bestandener felsiger Hang bei Picacho Peak, Arizona.

(1969) war dazu nur vermerkt: „Blüten erst an älteren Pflanzen“.

Im Juli 1997, also nach 26 Jahren, zeigten sich in einigen Areolen kleine Spitzen, die durchaus Blütenknospen sein konnten. Es dauerte nicht lange und die Knospen waren deutlich erkennbar. Mitte August öffneten sich dann endlich die Blüten. Sie überraschten mich einmal damit, dass sie gleich in so großer Anzahl erschienen. Und sie erreichten bei voller Öffnung bis zu zwölf Zentimeter Durchmesser. Eine beachtliche Größe, was in der Literatur kaum erwähnt wird. BRITTON & ROSE (1937), KRAINZ (1969) und BACKEBERG (1977) machen keine Angaben zum Blüten-durchmesser, sondern nur zur Blütenlänge, die sie mit 5-7 cm angeben.

Die Blüten meiner Pflanzen sind mehrere

Tage geöffnet. Sie schließen sich abends und öffnen sich morgens wieder. Dabei wachsen sie immer noch etwas, so dass die Blüten kurz vor dem Verwelken am größten sind. Leider zeigten meine Pflanzen nicht das leuchtende Rot der bei KRAINZ (1969) abgebildeten Pflanze. Sie waren eher hellrot bis orange, was durchaus im Variabilitätsbereich dieser Art liegt. Wie die Abbildung zeigt, ist die Farbe beim Aufblühen am intensivsten, beim Abblühen wird sie blasser.

Die Pflanzen stehen bei mir frei ausgepflanzt im Grundbeet meines Gewächshauses, so dass sie recht gut wachsen. Die Kultur ist unkompliziert. Die abgebildete Pflanze hatte nach 26 Jahren einen Durchmesser von 25 cm und eine Höhe von 30 cm erreicht. Interessant ist noch, dass die *Ferocactus wisli-*



Unterschiedliche Dornenfarben: Stattliche Exemplare von *Ferocactus wislizeni* am Picacho Peak.



Überleben in der Felsspalte:
Ein ein- bis zweijähriger Sämling (oben links). Rechts eine prächtig bedornete Jungpflanze.

zeni-Sämlinge aus dem Saatgut der Firma Kakteen-Haage im gleichen Jahre wie die vom Picacho Peak erstmals blühten. Die Blüten waren gelb mit einem leichten Stich in orange.

Davon, diese Pflanzen einmal in voller Schönheit am natürlichen Wuchsort zu finden, konnte ich damals nur träumen. Aber Dank der Wende ging dieser Traum in Erfüllung und so besuchten wir Wuchsorte von *Ferocactus wislizeni* in Arizona und da natürlich als ersten den von Picacho Peak auf halbem Weg zwischen Tucson und Phoenix direkt am Highway Nr. 10. Bei dem Peak handelt sich um einen erloschenen Vulkan, der in einem kleinen Naturschutzpark gelegen ist.

Zusammen mit *Ferocactus wislizeni* findet

man hier die Nationalpflanze Arizonas, *Carnegiea gigantea* (Engelmann) Britton & Rose, *Echinocereus fasciculatus* (B. D. Jackson) L. Benson, *Mammillaria microcarpa* Engelmann sowie von den allgegenwärtigen Opuntien die flachtriebige *Opuntia phaeacantha* Engelmann, die strauch- bis baumförmig wachsenden *O. acanthocarpa* Engelmann & Bigelow, *O. bigelowii* Engelmann, *O. ramosissima* Engelmann und schließlich *O. fulgida* Engelmann, der man nicht zu nahe kommen sollte.

Ferocactus wislizeni ist in seinen Standortansprüchen sehr variabel. Er wächst bevorzugt auf felsigen Hügeln, verschmährt aber auch die Felsen der nahezu senkrecht aufsteigenden Vulkanflanken nicht. Ein stattliches Exemplar fanden wir sogar auf dem sandigen, völlig ebenen Boden des Tales am Fuße des Picacho Peak, wo außer ihm nur baumförmige *Opuntia fulgida* wuchsen. Auf den felsigen Hügeln findet man die größte Individuenzahl, wobei stattliche Exemplare von zwei Metern Höhe nicht selten sind. Zwischen diesen Riesen spazieren zu gehen gehört neben einem Spaziergang durch die *Carnegiea*-Wälder zu den unvergesslichen Erlebnissen einer Arizona-Reise.

Die Dornenfarbe schwankt bei alten Pflanzen von gelb bis kräftig rot, während Länge und Stärke der Bedornung relativ einheitlich sind. Bei Jungpflanzen tendiert die Dornenfarbe zu einem leuchtenden Rot. Im Verhältnis zum Körper sind die Dornen wesentlich

***Ferocactus wislizeni* im Schmuck seiner vielen gelben Früchte.**



länger und meist wirrer angeordnet als bei alten Exemplaren. Sie ähneln dann dem nicht in Arizona vorkommenden *Ferocactus acanthodes* (Lemaire) Britton & Rose. Leider verlieren sich die leuchtenden Farben und die bizarre Bedornung bei alten Pflanzen.

Nach einigem Suchen fanden wir auch ein- und möglicherweise zweijährige Sämlinge, die bevorzugt im Schutze von Felsspalten wuchsen. Hier sind ihre Überlebenschancen wesentlich größer als im offenen Gelände, weil sich hier die Feuchtigkeit länger hält und sie wenigstens einen Teil des Tages vor der Sonne geschützt sind.

Leider konnten wir uns nicht an den schönen Blüten erfreuen, da *Ferocactus wislizeni* in Natur wie auch in der Sammlung im Sommer, bevorzugt im August, blüht, wir aber den Fundort im März bereisten. Dafür fanden wir einige Pflanzen mit den großen, leuchtend gelben Früchten. Eigentlich hätten die meisten der großen Pflanzen mit den auffallenden Fruchtkugeln geschmückt sein müssen, aber die Früchte bleiben nach der Reife nicht lange erhalten. Ihr saftiges Fleisch lockt die zahlreich vorhandenen Vögel und Insekten an, die sie rasch verzehren. Für die Pflanze hat das aber den großen Vorteil, dass die Vögel die Samen an entfernten Stellen meist unversehrt wieder ausscheiden und so dazu beitragen, dass die Art in einer unwahrscheinlich großen Individuenzahl in vielen Gegenden Arizonas vorkommt.

Große Pflanzen von *Ferocactus wislizeni* erreichen ein beträchtliches Gewicht, so dass sie ab und zu an Steilhängen das Übergewicht bekommen. Die Wurzeln können dann den schweren Körper kaum noch halten und beim nächsten Unwetter stürzt die Pflanze den Hang hinunter. Ein trauriger Anblick für einen Kakteenfreund, wenn solch ein Prachtexemplar dem Tode geweiht vor einem liegt. *Ferocactus wislizeni* soll nach BENSON (1989) noch in 5600 Fuß (knapp 1900 Meter) Höhe vorkommen. Damit wächst er bis zu 200 Meter höher in den Bergen als *Ferocactus acanthodes*. Er müsste demnach gegenüber tiefen Temperaturen relativ tolerant sein. Erfahrungen darüber liegen mir aber nicht vor.



Vor allem Vögel haben die Früchte von *Ferocactus wislizeni* zum Fressen gern.

Auch außerhalb der Nationalparks ist die Art nicht gefährdet, da sie auf wirtschaftlich nicht nutzbaren Ländereien weit verbreitet ist und in großen Stückzahlen vorkommt. Wir fanden auch viele Sämlinge und Jungpflanzen, so dass der Nachwuchs gesichert ist.

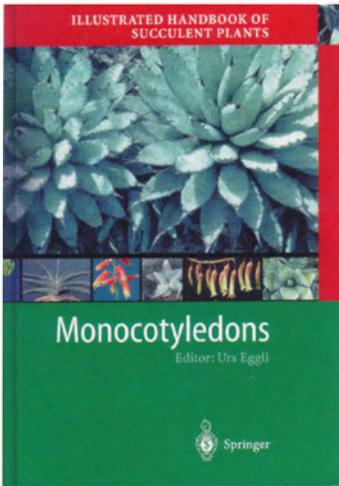
Literatur:

- BACKEBERG, C. (1977): Das Kakteenlexikon. 4. Aufl. – G. Fischer, Jena.
 BENSON, L. (1989): 70 Common Cacti of the Southwest. – Southwest Parks and Monuments Association, Tucson.
 BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1922): The *Cactaceae*. Descriptions and Illustrations of Plants of the Cactus Family, Vol. 3. – Carnegie Institution, Washington.
 KRAINZ, H. (1969): *Ferocactus wislizeni* (Engelmann) Britton et Rose. – In: KRAINZ, H. (Hrsg.), Die Kakteen. Liefg. 40-41: C VIIIc.

Dr. Bernd Hofmann
 Havelberger Str. 19
 D – 16928 Mesendorf

**Der Anfang vom Ende eines Kaktuslebens:
 Ein aus dem steilen Hang herausgerissener *Ferocactus wislizeni*.**





Eggli, U. (Ed.) 2001: Illustrated handbook of succulent plants: Monocotyledons. – Berlin & Heidelberg (D): Springer. 354 S. & 32 Farbtafeln. ISBN 3-540-41692-7.

1990 wurde während des IOS-Kongresses in Zürich beschlossen, ein neues Sukkulentenlexikon zu publizieren, das alle Sukkulenten inkl. der Kakteen behandeln sollte. Aufgrund verschiedener Umstände, u.a. Wechsel des Verlages, verzögerte sich die Herausgabe des ursprünglich auf drei Bände konzipierten Werkes erheblich. Nun ist der erste Band des lange erwarteten „Illustrated handbook of succulent plants“ mit den Monokotyledonen endlich erschienen. Zwei weitere Bände (auch für 2001 angekündigt) werden die Aizoaceae umfassen; bis 2003 sollen die Asclepiadaceae und die Crassulaceae als jeweils separate Bände folgen.

Der vorliegende englischsprachige Band, zu dem dreizehn Autoren einzelne Abschnitte beigetragen haben, beginnt mit einer Einführung, in der Aufbau und Konzeption des Handbuchs erläutert werden. Im alphabetisch aufgebauten Hauptteil des Buches werden die sukkulente Arten, Unterarten und Varietäten aus 17 Pflanzenfamilien auf insgesamt 290 Seiten behandelt. Den größten Raum nehmen hier die Familien Aloaceae (122 S., u.a. mit *Aloe*, *Haworthia*, *Gasteria*) und Agavaceae (83 S., u.a. mit

Agave und *Yucca*) ein, während die Familien Bromeliaceae, Orchidaceae und Xanorrhoeaceae nur ganz kurz auf jeweils einer Seite, ohne Auflistung der zugehörigen sukkulente Arten aufgeführt werden. Jede Familie wird zunächst mit einer Beschreibung sowie Daten zur Synonymie, Verbreitung, wichtiger Literatur, Taxonomie u.a. charakterisiert. Ein Schlüssel dient der Bestimmung der einzelnen Gattungen. Die Einträge für die einzelnen Arten bzw. infraspezifischen Taxa enthalten jeweils kompakt eine Beschreibung sowie Angaben zu Synonymie, Typus, Vorkommen, Abbildungen in der Literatur und Zuordnung zu infragenerischen Taxa. Bei den Unterarten und Varietäten werden jeweils die Differentialmerkmale zum Artypus angegeben. Es folgen das Literaturverzeichnis (12 S.) sowie der umfangreiche Index (48 S.). Den Abschluss bilden 32 Farbtafeln, in denen ausgewählte Arten in 227 Bildern präsentiert werden.

Das mit festem Einband versehene Buch macht schon beim ersten Aufschlagen einen soliden und gut gestalteten Eindruck. Der klare, standardisierte Aufbau als auch das Layout lässt den Leser gesuchte Informationen schnell auffinden. Inhaltlich ist zu bemerken, dass hier nun eine aktuelle und seriöse Darstellung der einkeimblättrigen Sukkulente vorliegt. Zu bestimmten taxonomischen Zuordnungen wird es sicher immer abweichende Meinungen geben, doch ist es den Autoren gelungen, die einzelnen Sippen und die zugehörigen Daten fachlich korrekt zu präsentieren. So sind z.B. im Abschnitt über *Haworthia* (bearbeitet von Bayer & v. Jaarsveld), die zahlreichen Fehler, die noch in Bayers „*Haworthia revisited*“ (1999) vorhanden waren, erfolgreich eliminiert worden, und somit ist ein neuer Standard für diese Gattung gesetzt worden.

Bei allem verdienten Lob für dieses Buch sollen auch einige kritische Anmerkungen nicht verschwiegen werden. Obwohl Schlüssel für die Gattungsbestimmung und diagnostische Merkmale der Varietäten enthalten sind, wird der Leser bei der Be-

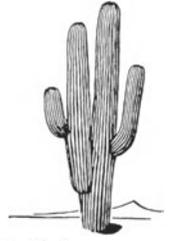
stimmung einer ihm unbekannteren Art sicher Mühe haben, denn dann wird der Vergleich von zahlreichen Artbeschreibungen erforderlich. Hier hätte man sich einen Bestimmungsschlüssel oder synoptische Tabellen für die Arten gewünscht. Die Farbbildungen von guter bis ausreichender Qualität zeigen leider nur eine Auswahl der etwa 1100 im Textteil behandelten Arten und bieten für die Bestimmung nur eine beschränkte Hilfe.

Doch keine Frage: Mit dem „Illustrated handbook of succulent plants“, dessen erster Band nun erhältlich ist, wurde (wird) ein neuer Meilenstein in der Sukkulentekunde gesetzt. Insofern ist es für den Fachbotaniker, der sich mit sukkulente Pflanzen beschäftigt, sicher unentbehrlich, kann aber auch dem fachlich versierten Sukkulente Liebhaber empfohlen werden. Der Preis von DEM 189,- (CHF 163,-) wird wohl manchen zögern lassen – zumal auch bereits die Herausgabe dieses Handbuchs in deutscher Übersetzung für den Herbst dieses Jahres angekündigt wurde.

(Detlev Metzger)

Mays, H. 2001: Directory of plants distributed by International Succulent Introductions 1958-2001 with alphabetical index. – St Michaels on Wyre (GB): Eigenverlag. 124 S. ISBN 0-9534004-1-7.

ISI (International Succulent Introductions) ist eine nicht kommerzielle Organisation, die dokumentiertes Pflanzenmaterial vermehrt und verkauft. Das vorliegende Verzeichnis listet alle seit 1958 abgegebenen Pflanzentaxa mit den ISI-Nummern, Kurzbeschreibungen, Herkunft und/oder ergänzenden Angaben auf, ein alphabetischer Index schließt die umfangreiche Liste ab. Ein empfehlenswertes Nachschlagewerk, einfach aufgemacht, im DIN-A4-Format, mit vielen interessanten Angaben für die an ISI-Material interessierten Sukkulente-freunde (erhältlich für 9 GBP von Harry Mays, Woodsleigh, Moss Lane, St Michaels on Wyre, Preston PR3 0TY, England). (Detlev Metzger)



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31 / 28 15 52

E-Mail:
Geschaeftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

XVII. Internationale Gymnocalycium-Tagung

Auch dieses Jahr treffen wir uns wieder zur mittlerweile XVII. Internationalen Gymnocalycium-Tagung der AG Gymnocalycium, und zwar vom **12.-14. Oktober 2001** im Hotel „Ehranger Hof“, Ehranger Str. 207, D – 54293 Trier-Ehrang. Dazu sind uns alle Kakteenfreunde herzlich willkommen.

Neben Reiseberichten haben wir für die etwas intensivere Diskussion am Samstag die Samengruppe Macrosemineae (*Gym. denudatum*, *horstii*, *fleischerianum*, *paraguayense* u.a.) vorgesehen. Wir bitten alle Teilnehmer, nach Möglichkeit Dias und/oder Pflanzen zur Diskussion, zum Informationsaustausch und Verkauf mitzubringen.

Programm:

Freitag 12.10.2001:

- 18.00 Uhr: Tagungsbeginn mit gemeinsamem Abendessen
- 20.00 Uhr: Diavortrag

Samstag 13.10.2001

- ab 9.30 Uhr: Vorträge, Diskussionen, etc.

Sonntag 14.10.2001

- 9.30 Uhr: Vorträge, Diskussionen, etc.
- 12.00 Uhr: Mittagessen/Abreise

Am Samstag besteht nach Absprache die Möglichkeit einer Stadtführung in Trier.

Anfahrt über die A1/A602, Anschlussstelle Trier-Ehrang, im Ortsteil Ehrang an der Weggabelung (Tankstelle) links über einen Bahnübergang abbiegen, nach ca. 300 m liegt das Hotel auf der rechten Seite gegenüber dem Bahnhof.

Zimmerreservierungen bitte ausschließlich über Bernd Schneekloth, Niederstraße, 33, D – 54239 Trier, Tel. 0651/67894, E-Mail: bischnееkloth@surfeu.de.

Wolfgang Borgmann
für die AG Gymnocalycium

Hermann Schönborn verstorben

Es ist den Kakteenfreunden Berlin eine schmerzliche Pflicht, den allzu plötzlichen Tod von Hermann Schönborn anzuzeigen. H. Schönborn verstarb am 16. Juli 2001 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren. Er war zeitlebens mit den sukkulenten Pflanzen eng verbunden, zuletzt widmete er sich besonders den Lebenden Steinen.

Wir erinnern uns dankbar an seine besonders aktive Zeit in unseren Reihen, als er 1975-1979 Vorsitzender der Stammgruppe Berlin war und auch danach noch viele Jahre im Vorstand, u.a. als Kassenwart, mitarbeitete. Unvergessen bleibt auch sein tätiges Engagement in den Jahren des geteilten Berlins, den Kontakt zur Kakteengruppe „Curt Backeberg“ aufrecht zu erhalten.

Als ein verlässlicher Weggefährte in guten und schlechten Zeiten, so bleibt er in unserem Gedächtnis!

Vorstand und Mitglieder der
Kakteenfreunde Berlin – Stammgruppe
„C. Backeberg“

Hinweis auf eine Neuerscheinung

Die Kakteenfreunde Berlin haben anlässlich des Berliner Kakteentages 2001 die erste Ausgabe der „**Berliner Kakteenblätter**“ vorgelegt. Das Heft im A5-Format enthält auf 24 Seiten Kunstdruckpapier neben dem Vorwort 11 Beiträge mit 18 farbigen Abbildungen und 5 Zeichnungen.

Die Beiträge bringen u.a. eine historisch interessante Würdigung der „Iconographia Cactacearum“ und ihrer Herausgeber anlässlich der 100. Wiederkehr ihrer Erstausgabe im Jahre 1901, eine Reihe von Sammlungsberichten mit Schwerpunkten beispielsweise zu Säulenkakteen, Agaven, *Lithops*, ferner Reiseindrücke von natürlichen Standorten, aber auch Pflegehinweise für sukkulente Pflanzen.

Der Heftpreis beträgt 7,00 DM. Versäumen Sie nicht, das erste Heft einer zur Fortsetzung angedachten Reihe mit nur kleiner Auflage zu bestellen (ggf. portosparend als Sammelbestellung von Ortsgruppen, ab 10 Exemplaren portofrei). Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung. Bestellungen sind zu richten an: Dr. Gottfried Gutte, Berliner Straße 37 a, D-13127 Berlin (ggf. auch unter Tel. 030/4747 2100 oder Fax 030/4747 2099 bzw. via E-Mail: dr.g.gutte@cactusbooks.com).

Der Vorstand der Kakteenfreunde Berlin – Stammgruppe „C. Backeberg“

VORSTAND

Präsidentin: Dr. Barbara Ditsch, Bot. Garten der TU Dresden, Stübelallee 2, 01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798
E-Mail: Praesident@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Geschäftsführer: Bernd Schneekloth, Niederstraße 33, 54293 Trier, Tel. 0651/67894, Fax 0651/9961817

E-Mail: Geschaeftsfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Schriftführer: Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, 71052 Böblingen
Tel. 07031/273524, Fax 07031/733560

E-Mail: Schriftfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schatzmeister: Günther Stubenrauch, Hans-Jahn-Str. 17, 96274 Lahm/Itzgrund,
Tel. 09533/980515, Fax 09533/980516

E-Mail: Schatzmeister@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 04230/1571

E-Mail: Beisitzer1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Diedrich Supthut, Postfach 758, CH-8058 Zürich, Tel. + Fax 0041/14828289

E-Mail: Beisitzer2@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beirat: Rudolf Wanjura, Sprecher des Beirats Erikastr. 4, 38259 Salzgitter, Tel. 05341/35120

Klaus Dieter Lentzow, Hohefortestr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 0391/5612819

Alfred Meininger, Hohlstr. 6, 75173 Pforzheim,
Tel. 07231/27123

Klaus Neumann, Germanenstr. 37, 65205 Wiesbaden,
Tel. 06122/51613

Werner Niemeier, Weinleite 25, 92548 Berg-Haimburg,
Tel. 09189/517

Peter Täschner, Bremer Weg 2, 04158 Leipzig,
Tel. 0341/5210979

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 07231/281550, Fax 07231/281551

E-Mail: Geschaeftsstelle@DeutscheKakteenGesellschaft.de

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstraße 76,
97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 0931/463627

Archiv für Erstbeschreibungen: Hans-Werner Lorenz,
Adlerstraße 6, 91353 Hausen, Tel. + Fax 09191/32275

Artenschutzbeauftragte: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübelallee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798

Auskunftsstelle der DKG: Dieter Herbel, Elsastraße 18,
81925 München, Tel. 089/953953

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Würth,
Tel. 08702/8637, Fax 08702/948975

E-Mail: Bibliothek@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Kto.-Nr. 235110 Sparkasse Landshut, BLZ 74350000

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 08631/7880
Kto.-Nr. 15551-851 Postbank Nürnberg (BLZ 76010085)

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 33, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 0651/67894, Fax 0651/9961817

E-Mail: Pflanzennachweis@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 06441/75507

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:
Internet: http://astrophytum.de
Günther Stubenrauch, Hans-Jahn-Str. 17,
96274 Lahm/Itzgrund, Tel. 09533/1345

E-Mail: Guenther.Stubenrauch@t-online.de

AG Echinocereus:
Internet: http://www.echinocereus.de/agech
Dr. Gerhard R. W. Frank, Heidelberger Str. 11,
69493 Hirschberg, Tel. 06201/55441,

E-Mail: frank.grw@t-online.de

AG Echinopsis-Hybriden:
Internet: http://www.ag-echinopsis-hybriden.de
Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 0340/511095

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):
Dr. med. Paul Rosenberger, Katzbergstraße 8,
40764 Langenfeld, Tel. 02173/17654

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:
Internet: http://www.fgas.de
Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. 030/6504235, Fax 030/65262604

E-Mail: Wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopseen“:
Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 036929/87100

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Postfach 261551, 20505 Hamburg,
Tel. 040/42837-201, Fax 040/42837-483 oder 274

AG Gymnocalycium:
Wolfgang Borgmann, Goffartstr. 40, 52066 Aachen
Tel. 0241/997241

AG Opuntioideen (Südamerika): Manfred Arnold,
Im Seeblick 5, 77935 Lahr, Tel. 07825/5238

AG Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger,
Dörnhagenerstraße 3, 34277 Fuldabrück

AG Philatelen: Horst Berk, Marientalstraße 70/72,
48149 Münster, Tel. 0251/298480

Konten der DKG:
Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgen-
den Konten zu verwenden: Konto Nr.: 589600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 64050000)

Konto Nr.: 34550-850
bei Postbank Nürnberg (BLZ 76010085)

SPENDEN
Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher
Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid
ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem geson-
derten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580180 bei der
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 64050000) gutzuschrei-
ben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-
Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in
der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zuge-
leitet.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €,
bei Bezahlung durch Auslandsmitglieder per Kreditkarte
zzgl. 5 % (also 36,75 €). Der Luftpostzuschlag ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/2 84 03 83

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: SKG@kakteen.org

Aarau

Freitag, 19. Oktober 20.00, Restaurant Bären,
Unterefelden, Vortrag von Marco Borio:
„USA, faszinierender Südwesten im Sommer, Teil 2“

Baden

Donnerstag, 18. Oktober 20.00, Restaurant Baregg (Sport-
center) Baden-Dättwil, Jahresprogramm, Dia-Vortrag von
Franz Spielmann: „Was blühte uns dieses Jahr“

Beider Basel

Montag, 1. Oktober 20.00, Restaurant Seegarten,
Münchenstein, Vortrag von Rolf Krause: „Erlebnisse aus
über 30 Jahre Kakteen- und Vereinsfahrt“

Bern

Montag, 8. Oktober 20.00, Restaurant Jardin, Bern, René
Eyer: Dia-Vortrag „Mexiko, Schwerpunkt Ariocarpus“

Biel-Seeland

Dienstag, 9. Oktober 20.00, Hotel Krone, Aarberg,
Dia-Vortrag von Alfred Liechti: „Mammillarien, die Perlen
im Reich des Sammlers“

Chur

Donnerstag, 11. Oktober 20.00, Restaurant Hallenbad-
Sportzentrum Obere Au, Chur, Lottomatch, traditioneller
Lottoabend

Genève

Lundi, 29. Oktober 20.15, au Club des Aînés des Asters,
8 rue Hoffmann, Genève, Diapos de la collection de
M. Tippman

Gonzen

Donnerstag, 18. Oktober 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs,
Dia-Vortrag von Toni Mannhart: „Notokakteen“

Lausanne

Mardi, 16. Oktober 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly,
Conférence de M. Anton Hofer

Luzern-Zentralschweiz

Freitag, 19. Oktober 20.00, Restaurant Emmenbaum,
Emmenbrücke, Dia-Vortrag von Daniel Labhart:
„Mexikoreise 1999“

Oberthurgau

Mittwoch, 17. Oktober 20.00, Restaurant Freihof, Sulgen,
Kegelabend

Olten

Dienstag, 9. Oktober 20.00, Restaurant Tannenbaum,
Winznau, Dia-Vortrag von Herrn Reimann

Schaffhausen

Mittwoch, 10. Oktober 20.00, Restaurant Schweizerbund,
Neunkirch, Max Bernhardsgrütter: Video „Landesgarten-
schau Singen 2000“

Solothurn

Freitag, 19. Oktober 20.00, Restaurant Traube, Biberist.
Dia-Vortrag von Albert Trüssel: „Erde ist nicht nur Dreck.
1. Teil Bodenbewesen“

St. Gallen

Mittwoch, 17. Oktober 20.00, Restaurant Feldli, St. Gallen,
Pflanzenprämierung

Thun

Samstag, 27. Oktober 19.30, Restaurant Bahnhof, Steffis-
burg, Dia-Vortrag von Werner Huber: „Lophophora“

Valais

Vendredi, 12. Oktober 20.00, au local de l'école d'Epinas-
sey/St Maurice: Concours 1999 - 2001 + brisolée

Winterthur

Donnerstag, 25. Oktober 20.00, Restaurant Neuwiesenhof,
Winterthur, Dia-Vortrag von Susann Weissner und Martina
Foianini: „Heissgeliebte Brasilianer“

Zürcher Unterland

Freitag, 26. Oktober 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon,
Dia-Vortrag

Zürich

Donnerstag, 11. Oktober 20.00, Schützenhaus Albisgüetli,
Zürich, ZKG Sammlungsvorstellungen

Zurzach

Mittwoch, 10. Oktober 20.00, Restaurant Kreuz, Full,
Monatsversammlung, Dia-Vortrag von Klaus Siebold:
„Echinocereen“

Felix Krähenbühl †

Mit tiefer Trauer und Bestürzung
haben wir erfahren, dass unser SKG-
Ehrenmitglied und ehemaliger SKG-
Präsident Felix Krähenbühl anfangs
August in Basel verstorben ist.

Eine ausführliche Würdigung folgt
in einem späteren KuaS.

Im Namen des Vorstandes
Hansruedi Fehlmann, Präsident

Folgende Bücher und Hefte können bei mir jederzeit bestellt werden:

**HU-Feldnummernliste, Schumannia 2,
Hefte aus der Sukki, Sukkulantenwelt**

Marco Borio, SKG-Vizepräsident, Kindergartenstrasse 15, 7323 Wangs

Echinocereus davisii HOUGHTON

(benannt nach seinem Entdecker A. R. Davis, Marathon/Texas)

Erstbeschreibung:*Echinocereus davisii* Houghton, Cact. Succ. J. (US) 2: 466. 1931**Synonyme:***Echinocereus viridiflorus* fa. *davisii* (Houghton) Krainz, Kat. ZSS, ed. 2: 51. 1967*Echinocereus viridiflorus* subsp. *davisii* (Houghton) N. P. Taylor, Cact. Consensus Init. 3: 10. 1997**Beschreibung:**

Körper dunkelgrün, kurzzyllindrisch, bisweilen sprossend, bis 3 cm Durchmesser und 4 cm Höhe erreichend. Rippen: 6-9 Rippen, um die Areolen Höcker ausbildend, Größe und Abstand abhängig von der Turgeszenz. Wurzelwerk aus mehreren kräftigen Hauptwurzeln und reich verzweigten Faserwurzeln. **Areolen**: im Neutrieb filzig, dann verkahlend, an Jungpflanzen rundlich, im Zuwachs alter Pflanzen infolge der höheren Dornenzahl oval, 1,5-2 mm breit und 1,5 bis 3,5 mm lang. **Dornen**: 8-14 Randdornen, farblich sehr variabel, grau-weiß, hornfarben oder dunkelbraun, zur Spitze meist dunkler als an der Basis, Länge und Form der Dornen sehr variabel, 5-25 mm lang, gerade oder gebogen bis gewunden. Mitteldorn selten, 1. Dornen bei Sämlingen weiß und sehr fein befiedert. **Blüten**: Knospen als kleine orange Punkte sehr zeitig im Jahr erscheinend, ausgewachsen außen grünlich bis bräunlich, die Dornen des Perikarpells kurz und weiß. Blüten nach Limone duftend, trichterförmig und im Hochstand weit öffnend, 20 mm Durchmesser. Etwa 16 Kronblätter, lanzettförmig, ca. 15 mm lang und bis 4 mm breit, von hellgrün über gelb bis nach gelborange

(im Verblühen), in der Mitte meist etwas dunkler. Staubfäden weiß oder zart grün, Staubbeutel und Pollen gelb. Griffel grünlich, die Staubgefäße überragend, mit etwa 5-6 hellgrünen, 3 mm langen Narbenästen. **F r u c h t** : bei Reife aufreißend, trocken und äußerlich grün, bisweilen rötlich angelaufen, ca. 10 x 5 mm. **S a m e n** schwarz, am Hilum bisweilen bräunlich; fast rund und unter 1 mm groß, Testa mit flachen konvexen Warzen (Pflanzenbeschreibung nach wurzelechter Kulturpflanze).

Vorkommen:

USA, Texas im Brewster County nahe Marathon, 1200-1300 m NN, bisher nur vom Typfundort bekannt. Wächst auf Kalksteinhügeln, die mit Quarzadern durchdrungen sind (TROCHA in: *Echinocereenfreund* 5: 81-84. 1992), die Pflänzchen wachsen gut getarnt zwischen Moos bzw. Moosfarnen.

Kultur:

Leicht aus Samen zu vermehren. Die Sämlinge wachsen wurzelecht recht langsam heran, werden sie "getrieben", ergeben sich größere Ausfälle infolge Pilzbefalls. Am besten pflegt man mehrere Klone in einem Pflanzgefäß; dies sollte nicht zu flach sein, da die Art gerne verdickte Pfahlwurzeln ausbildet. Eigene Nachzucht erhält man gewöhnlich durch Selbstausaat. Das Substrat sollte rein mineralisch und durchlässig sein. Bewährt hat sich eine Abdeckung mit quarzhaltigem Granitgrus in einer Körnung von etwa 2-8 mm. Im entstehenden Lückensystem finden Samen gute Keimbedingungen, die frisch aufgelaufenen Sämlinge können hier relativ geschützt heranwachsen. Findet man unter kleinen Granitsteinchen junge Individuen, weisen die dann eine hellgrüne Körperfarbe auf.

Der Sommerstandort sollte warm und sonnig sein, dabei ist pralle Sonne in Kombination mit stehender Hitze unbedingt zu vermeiden. Wassergaben sind selten, aber dann durchdringend zu verabreichen, der Abzug des überflüssigen Wassers muss gewährleistet sein. Hält man die Art im Freien, ist unbedingt ein Schutz gegen Dauerregen zu garantieren. Ab September ist das Gießen einzustellen, die Luftfeuchte durch Tau und Herbstnebel reicht für das Ausreifen des Neutriebes aus und sorgt für eine besonders intensive Ausbildung der Bedornung.

Ausgezeichnet eignet sich ein Platz im Kalthaus als Winterstandort. Temperaturverträglichkeit bis -20 °C ist in der Literatur und durch Händlerangaben mehrfach belegt und kann durch eigene Erfahrungen bestätigt werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Pflanzen "hart" herangezogen wurden, das Substrat darf nicht zu nass sein und die Körper selbst müssen im Herbst gut ausreifen.

Bemerkungen:

Echinocereus davisii gehört zu den besonders geschützten Pflanzenarten der USA, es sollte uns deshalb ein besonderes Anliegen sein, diese Pflanze in Kultur weiter zu verbreiten.

Die Art gehört in die Sektion *Echinocereus*.

Notizen:

Text und Bild: Michael Lange

Echeveria purpurorum (ROSE) A. BERGER

(benannt nach den Entdeckern der Art, den Brüdern C. A. und J. A. Purpus)

Echeveria purpurorum (Rose) A. Berger in Engler & Prantl, Nat. Pflanzenfam., 2. Aufl., 18a: 476. 1930**Erstbeschreibung:***Urbinia purpusii* Rose in Contr. U.S. Natl. Herb. 13: 302. 1911**Beschreibung:**

W u c h s : Rosetten gewöhnlich stammlos oder kurzstämmig, ohne Ausläufer. **B l ä t t e r** dicht, dick, eiförmig, der Spitze zu sich scharf verjüngend und zugespitzt, an der Spitze leicht zurückgebogen, mit einem stark ausgeprägten Mittelkiel an beiden Blattseiten; 3-4 cm lang, 2 cm breit, bis 1 cm dick, mit dicker Epidermis, epidermale Zellen dunkel. Blattfarbe dunkel graugrün, mit mehr oder weniger stark ausgeprägten braunschwarzen Flecken. **B l ü t e n s t a n d** eine einfache Traube, Blütenstachse bis 20 cm hoch, aufrecht. Untere Hochblätter wenig, eiförmig, zugespitzt, anliegend, dick, bis 1,5 cm lang, Farbe wie Rosettenblätter. **B l ü t e n** 6 bis 9, Blütenstiele etwa 1,2 cm lang; Sepalen anliegend, eiförmig-deltoid, fast gleichlang, zugespitzt, die freien Teile etwa 2 mm heller grün. Korolla rundlich-urceolat (kelchförmig), bis 1,2 cm lang, Durchmesser an der stärksten Stelle etwa 0,9 cm, an der Blütenöffnung etwa 4 mm bei der Anthese, rötlich-rosa an der Basis bis scharlachrot

oberhalb, an der Spitze außen und innenseitig gelb. Petalen ungewöhnlich dick für die Serie *Urceolatae*, an der Basis tief gehöhlt, doch scharf gekielt. Nektarkammern für die Serie groß und dick, nierenförmig, 2 mm groß, gelb. Narbenstiele grün, Narben bräunlich (Beschreibung nach WALTHER: *Echeveria*. 1972).

Vorkommen:

Südliches Mexiko, in der Sierra Mixteca an der Grenze von Oaxaca und Puebla.



Kultur:

Echeveria purpusorum ist am besten in einer Mischung aus Bimsgrus und wenig Humus zu kultivieren. Im Sommer wöchentliche reichliche Wassergaben, im Winter trocken bei etwa 8-10 °C, auch wenn die Blätter etwas schrumpfen. Die Blüten erscheinen etwa Mai-Juni. Die Vermehrung erfolgt am besten aus Samen, die in der Regel willig keimen. Die kleinen Pflänzchen wachsen langsam, aber bei guter Pflege stetig.

Bemerkungen:

Diese Art und vier weitere Sippen [*Echeveria agavoides* (syn. *Urbinia obscura*), *Echeveria agavoides* var. *corderoyi* (syn. *Urbinia corderoyi*)

und *Echeveria tobariensis* (syn. *Urbinia lurida*)] spaltete ROSE (BRITTON & ROSE in Bull. New York Bot. Gard. 3: 11-12. 1903) von *Echeveria* ab und errichtete die Gattung *Urbinia*, da sie sich von den anderen Arten der Gattung im Habitus unterschieden. Diese und auch andere Abspaltungen (*Courantia*, *Oliverella*, *Oliveranthus*) wurden jedoch in der Praxis nicht akzeptiert, die betroffenen Arten werden heute weiterhin zu *Echeveria* gestellt.

Echeveria purpusorum ist in der Tat eine der hübschesten Arten der Gattung und sticht mit ihren dunkel graugrünen, dunkel gepunkteten Rosettenblättern und den kräftig gefärbten Blüten mit den kurzen Sepalen erheblich von den übrigen Arten der Gattung ab.

Echeveria purpusorum gehört in die Serie *Urceolatae* Walther (nom. illeg.).

Notizen:

Text und Bilder: Helmut Regnat



Der neue KuaS-Kalender der Herausgeber-Gesellschaften DKG, SKG und GÖK

Bestellen Sie sofort! Die Auflage ist begrenzt.
Daher werden die Bestellungen in der Reihenfolge
ihres Einganges erfüllt.

- Grossformat (Höhe x Breite): 32 x 40 cm
- Wunderschöne Detailaufnahmen
- Verbessertes, überarbeitetes Kalendarium
- Bildtexte in deutsch, französisch und englisch
- Ein Weihnachtsgeschenk für Freunde und Bekannte
- Einzelpreis DM 14.00 zzgl. der Versandkosten

Bestellanschriften:

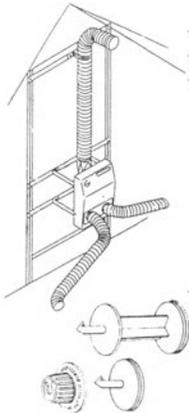
Deutschland: DKG-Geschäftsstelle, Oos-Str. 18, D 75179 Pforzheim,
Postkarte an die GS oder Fax an 072 31 / 28 15 51

Schweiz: Präsident der SKG, Herr Hansruedi Fehlmann,
Alte Dübendorferstrasse 12, CH 8305 Dietlikon, Telefon +41 1 833 50 68

Österreich: Kassier der GÖK, Frau Elfriede Körber, Oberdorfer Strasse 25,
A 2120 Wolkersdorf, Telefon +43 2245 25 02

Haben Sie schon für den Winter vorgesorgt ?

- **Elektrotherm-Umluftheizung 2000 Watt**, mit Thermostat. Für Kleingewächshäuser, energiesparend durch Umluftsystem, steckerfertig, kpl. mit Montagematerial u. Anleitung **DM 445,00** Heizgerät ohne Montagematerial und ohne Rohre **DM 350,00**



- ★ **Heizkabel** über 80 Typen (1,5 m bis 128 m Länge, 8 bis 2300 Watt) fast alle sofort ab Lager lieferbar.

- ★ **Heizmatten** mit verschiedenen Größen und Leistungen ab Lager lieferbar.

- ★ **Temperaturregler** zur Gewächshaustemperaturregelung, verschiedene Ausführungen mit u. ohne Fernfühler, ab Lager lieferbar, z.B.:

- Feuchtraumregler SR 121 0-60 °C, Schaltleistung 4000 VA. **DM 108,00**

- Allzweckthermostat elektronisch, -15 bis +15°C, 2200 VA. **DM 149,00**

- Allzweckthermostat elektronisch, +5 bis +35°C, 2200 VA. **DM 149,00**

- Temperaturregler elektronisch, mit 4 m Fernfühler, -15 bis +15°C, potentialfreier Umschaltkontakt 2200 VA, Kontrolllampe. **DM 180,00**

- Heizungs- u. Lüftungsregeger JET 30, 2 Regler mit je 2 Umschaltkontakte in einem Gehäuse, +10 bis +45°C und 0 bis +35°C, 3500 VA **DM 159,00**

- ★ **Befestigungselemente** für Isolierfolie, zum Ankleben, kpl. m. Kappe, aus witterungsbeständigem Kunststoff. (Bilder links)

- kurze Ausführung (Bajonettsystem mit Haken) **St. DM 1,50**

- Abstandselemente 40 mm (Bajonettsystem mit Haken) **St. DM 2,10**

- (Schraubst.) zum Ankleben, kpl. m. Kappe (ohne Bild) 10 St. **DM 10,50**
50 St. **DM 50,-** 100 St. **DM 95,00**

- ★ **Silikonkleber** für Elemente 310 ml **DM 14,90** ★ **Glasklebeband** UV-stab. 50 mm/ 66 m **DM 7,50**

- ★ **Isolierfolie** mit den Breiten 1,5 m, 2,0 m und 2,4 m als Zuschnitt lieferbar (50m-Rollen per Abholung)

Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör

Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5

D-90455 Nürnberg - Katzwang

Tel.: 0 91 22 / 7 72 70

Fax: 0 91 22 / 63 84 84

Unsere neue Internet-Adresse:

e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de
<http://www.kakteen-schwarz.de>

Mindestbestellsumme DM 30,-

Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl.

Versandkosten. Fordern Sie unsere

kostenlosen Listen an. Versand

ganzjährig. Kein Ladengeschäft.

Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr,

nach Voranmeldung auch

Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.

Annahme von
gewerblichen Anzeigen

FRAU URSULA THUMSER
Keplerstraße 12 · 95100 Selb

Telefon 092 87/96 57 77 · Fax 092 87/96 57 78

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bucher Str. 14 a, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
14. Herbsttagung der AG Echinocereus 6. und 7. Oktober 2001	Hotel Pietsch D-92342 Freystadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
8. Internationales Mesembtrefen 6. und 7. Oktober 2001	Cono's Paradise D-56729 Nettelhölle	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
17. Internationale Gymnocalycium-Tagung 12. bis 14. Oktober 2001	Hotel „Ehranger Hof“ D-54295 Trier-Ehrang	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
Herbsttreffen der AG Freundeskreis „Echinopseer“ 13. und 14. Oktober 2001	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Freundeskreis „Echinopseer“
JHV der „FGaS“ mit Vorträgen 13. und 14. Oktober 2001, 10.00 Uhr	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7 D-36095 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Anzeige

Neues und Interessantes vom Büchermarkt

- **Anderson: The Cactus Family.** 2001, engl., 776 S., 1008 Farbfotos, 6 SW.-Fotos, 3 Zeichn., 8 Karten, Ln.(SU), DM 235,-
- **Eggl (Ed.): Monocotyledons** (Illustrated Handbook of Succulent Plants, Vol. 1), 2001, engl., 354 Seiten, 227 Farbfotos auf 32 Tafeln, geb., DM 190,35
- **Hartmann (Ed.): Aizoaceae A-E und Aizoaceae F-Z.** (Illustrated Handbook of Succulent Plants, Vol. 2 + 3), 2001, engl., je Band ca. 370 Seiten und 437 Abb. auf 48 Tafeln, geb., je Band ca. DM 254,70 (für Oktober angekündigt)
This first complete treatment of the leaf-succulent family Aizoaceae includes an inventory of 136 accepted genera of the 234 described ones and off all species ever placed in the family. Almost 800 colour photographs illustrate mainly rarely shown species.
- **Eggl (Hrsg.): Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledonen).** (Sukkulenten-Lexikon, Band 1). 2001, ca. 400 Seiten, 227 Farbfotos, geb.(SU), ca. DM 198,-
Die große, mehrbändige Enzyklopädie der sukkulenten Pflanzen jetzt in deutscher Ausgabe.
- **Hammer: New Views of the Genus Conophytum.** 2001, engl., 400 Seiten, ca. 800 Farbfotos, geb., DM 229,-
- **Lüthy & Moser: CITES Identification Manual: The cacti of CITES Appendix I,** 2001, engl., Paperback-Ausgabe und CD-ROM, ca. DM 69,-
Inhalt: Einleitung + ausführliche Register (30 S.). Über 100 Blätter mit Arten + Unterarten der 'CITES I Kakteen', mit wissenschaftl. Zeichn. der Exemplare (z.T. Detailzeichn.), Verbreit.-Karten, Synonyme, Beschreibung + Angaben über Handel und Gefährdung. Offizielle Publikation des CITES Sekretariat/Genf für die zuständigen Behörden der Vertragsstaaten. Begrenzte Anzahl im Direktverkauf bei uns verfügbar.

Rückgabe von BÜCHERN nur innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung (Inland). **Portofreier Versand** ab DM 200,- Warenwert in Deutschland, Benelux und Österreich. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorauszahlung. Lieferung zu unseren Versandbedingungen.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

Bitte senden Sie Ihre

Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
in Heft 6/2000 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bucher Str. 14 a, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20 · Fax 091 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Agavensammler sucht Standortaufnahmen von Agaven zum Aufbau einer Agaven-Website. Michael Greulich, Wilhelm-Liebnecht-Str. 18, D-16341 Zepernick, Tel. 030/9445095 oder per E-Mail: m.l.greulich@t-online.de.

Biete: Haage/Sadovsky: „Kakteensterne“, Haage: „Kakteen A-Z“, Backeberg: „Stachelige Wildnis“ und „Kakteenlexikon“ sowie KuaS-Jahrgänge 1976–1985 komplett. Suche im Tausch: KuaS der Jahrgänge 1949–1961 und 1969 oder älter. N. Grosche, Kienbergstr. 10, D-06888 Pratau, Tel./Fax 03491/450291.

Gebe KuaS-Jahrgänge ab 1998 (es fehlen Juli und August), 1999 komplett und 2000 komplett. Die Hefte sind alle absolut neuwertig! Suche Pflanzen und Literatur über Yuccas, Dasylirions, Nolinus und Agaven. Klaus Kassin, Horsterstr. 99, D-46236 Bottrop, Tel. 02041/68064, E-Mail: klaukas@freenet.de.

Suche größeres Frühbeet mit Stegdoppelplatten. Angebote bitte unter E-Mail: cactuss@gmx.de oder unter Tel. 0341/30690222. S. Parade, Neudorfgrasse 8, D-04277 Leipzig.

Sempervivum-Hybriden preisgünstig abzugeben. Grüne und farbige Rosetten in verschiedenen Größen. Suche amerikanische Echeveria-Hybriden von D. Wright mit bunten und gekräuselten Blättern. Dirk Klein, Nordgasse 11, D-67150 Niederkirchen, E-Mail: klein@bfw-nw.de.

Suche ungepflanzte Jungpflanzen von Ariocarpus. Wolfgang Reichel, Rotkehlchenweg 16, D-09224 Mittelbach, Tel. 0371/8203249, E-Mail: reichelw@gmx.de.

Überzählige Kakteen abzugeben. Aylosteria, Rebutia, Mediobolivia, Mammillaria, Echinocereus, Sulcorebutia, Epiphyllum u.v.a. Info gegen frankierten Rückumschlag. Dieter Klein, Jahnstr. 8, D-35466 Rabenau, E-Mail: KleinDieter@gmx.de.

Zu verkaufen: F. Hochstaetter: To the Habitats of Pediocactus and Sclerocactus. Over 100.000 km in the North American Wilderness. With Supplementary Scientific Notes by Dr. G. Hentschel. English translation by L. Glass. 1990. Numerous photos, hard cover. 80 DM/65 SFr. Dr. Michel Gelbert, Chratzstr. 5, CH-8954 Geroldswil, Fax 0041/1/7404378, E-Mail: Gelbert@bluewin.ch.

Alluaudia procera abzugeben. ca. 1,50 m. Nur an Selbstabholer in Hamburg. Kostet nichts, aber gerne im Tausch gegen kleiner bleibende, bürotaugliche Sukkulente. Kay W. Sörensen, Sillemstr. 102, D-20257 Hamburg, Tel. 0170/5442507, E-Mail: kay.w.soerensen@unforgettable.com.

Suche Pflanzen der Gattungen Coryphantha/Esobaria. Informationen bitte an M. Rudolph, Brücker Landstr. 6b, D-14806 Belzig.

Kakteen und andere Sukkulenten, Jung- und Mutterpflanzen u.a. alte Mammillarien von Standortsamen aus großer Sammlung abzugeben. Rückporto erbeten. Wolfgang Niestradt, Mörikestr. 19, D-14558 Bergholz-Rehbrücke, Tel. 035200/85702.

Abzugeben an Selbstabholer: Opuntia phaeacantha v. camanchica, absolut winterhart, 15 Jahre alt, 1 m Ø, mit ca. 50 Einzelgliedern sowie Trichocereus spachianus-Kopfstücke, ca. 60–80 cm lang. Preise VS. Peter Schaffert, Bergstr. 112, D-71579 Spiegelberg, Tel. 07194/8598.

Biete Bücher/Zeitschriften/Kataloge/Postkarten/Kalender über Kakteen u.a. Sukkulenten, Zimmerpflanzen, Ziergarten im Internet unter www.cactusbooks.com oder gegen DM 1,50 Rückporto in Briefmarken bzw. 1 IAS/IRC, als Liste oder Diskette. Auch Ankäufe oder Tausch. Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, D-13127 Berlin.

Biete „Kakteen/Sukkulenten“ (DDR) ab 1980, sowie „Mitteilungsblatt des AIM“ ab 1991, z.T. nur Einzelhefte. Preis je Heft DM 5,00. Liste auf Diskette oder als Ausdruck (gegen Rückporto DM 2,20 für Diskette bzw. DM 1,10 für Ausdruck, jeweils in Briefmarken). Jürgen Hofmann, Bahnhofstr. 10, D-04539 Groitzsch, Tel./Fax 034296/42280.

Wer sammelt Bücher aus der ganzen Welt? Drei Bücher in russischer Sprache günstig abzugeben. Preise VS. Suche „Enzyklopädie der Kakteen und Sukkulenten“ (deutsche Ausgabe, 1999) aus dem DuMont-Verlag, Valerias Krutsch, F-Nightingale-Str. 31/1, D-33813 Oerlinghausen.

Verkaufe: Haage: Prakt. Kakteenbuch in Farbe (15 DM), Schöne Kakt. richtig pflegen (10 DM), Backeberg: Wunderwelt Kakteen (30 DM), Stachelige Wildnis (1952: 65 DM, 1942: 100 DM), Kakteenjagd (65 DM), Kakteenlexikon (65 DM), Hecht: Kakt. u.a. Sukkulenten (35 DM), BLV-Handbuch d. Kakt. (35 DM) u.v.m. L. Schneider, Str. 7 Nr. 10, D-13125 Berlin-Buch, Tel. 030/94797897.

Verkaufe: KuaS-Jahrgänge 1987–2001 komplett, ungelocht, Bestzustand, gegen Gebot. Wolfgang Schaefer, Blumenweg 29, D-30966 Hemmingen, Tel. 0175/8549897, E-Mail: tynwald@onlinehome.de.

Suche Pflanzen, Sämlinge oder Samen von folgenden Sukkulenten: Pygmaeocereus bieblii, P. familiaris, P. bylesianus und Pseudolithos cubiformis. Angebote an H. Thiele, Johannesweg 8, D-33106 Paderborn, Tel. 0172/2875752 (ab 18.00 Uhr).

Suche das Jahrgangsheft der „Kaktusblüte“ 1991. Wer verkauft oder tauscht gegen das Heft 1987? Rudolf Bölderl, Weidenweg 8c, D-85375 Neufahrn, Tel./Fax 08165/62175.

Suche Sukkulentenbuch oder -lexikon. Angebote an Heide Lore Freyberger, Berghieferweg 5, D-80939 München.

Sukkulentenflora im Namib-Naukluft Park

Botanische Reisebeobachtungen in der zentralen Namib

von Werner E. Illert

Nach der Vegetationskarte von W. GIESS (1998) wird die Namibwüste in die nördliche, eine zentrale und die südliche Namib eingeteilt. Östlich davon erstreckt sich eine Randstufenzone aus Halbwüste und Savannen-Übergangszonen. Die zentrale Namib wird im Norden durch den Huab und im Süden durch den Kuiseb Rivier begrenzt. Als Riviere werden in Namibia allgemein Flüsse bezeichnet, die sporadisch oder selten Wasser führen.

Besonders die Randstufenzone weist eine artenreiche Flora und viele Endemiten auf. Auf den Hochflächen z.B. zwischen Khan Rivier, den Husab Bergen und dem Swakop Rivier gibt es Hügel, Gesteinsrücken und sog. Inselberge aus Kalk, Granit oder Dolerit. Dolerit ist in Namibia eine verbreitete Gesteinsformation und stellt eine Abart des Basalts dar. Diese geologischen Gebilde sind interessante Biotope sukkulenter Pflanzen.

Endemisch sind eine Anzahl von *Commiphora*-Arten (Burseraceae), wie *C. glaucescens* Engler, *C. kraeuseliana* O. R. Heine, *C. multijuga* K. Schumann, *C. wildii* Merxmüller oder *C. saxicola* Engler, die während der Trockenzeit ihr Laub abwerfen (Abb. 1). Der stammsukkulente Balsamstrauch *Commiphora saxicola* enthält als Angehöriger der Burseraceae, ein Harz, ähnlich wie seine Verwandte, die Myrrhe.



Abb. 1: *Commiphora saxicola*, ein sukkulenter Zwergbaum, wächst in der Kalk-Dolerit-Pflanzengesellschaft der Namib; dahinter *Sarcocaulon marlothii*. Alle Fotos: Illert



Abb. 2: Die erste zarte Blüte von *Sarcocaulon marlothii* im Südfrühling.



Abb. 3: *Zygophyllum stapfii* mit Fruchttansatz und den unscheinbaren weißen Blüten wächst gern auf sandigen Ebenen.



Abb. 4: Männliche Pflanze von *Welwitschia mirabilis* in Blüte.



Abb. 5: Weibliche Pflanze von *Welwitschia mirabilis* mit den jungen zapfenförmigen Fruchttansätzen.

Vergesellschaftet mit *Commiphora* ist *Sarcocaulon marlothii* Engler aus der Familie der Geraniaceae mit zarten lilafarbenen Blüten (Abb. 2). Obwohl sie zur Pflanzengesellschaft der Granitböden gerechnet wird (MOISEL & MOLL 1981), wächst sie auch auf gemischten Mineralböden aus Sand, Kalk, Granit- und Doleritverwitterungen. Einheimische nennen sie auch Buschmannskerze wegen der harten wachshaltigen Rinde, die leicht brennt. Sie hat dadurch aber auch einen ausgezeichneten Schutz gegen Feuchtigkeitsverluste (CRAVEN & MARAIS 1986).

Auf den gleichen Kiesflächen zwischen dem Khan Rivier und den Husab Bergen wächst häufig die strauchartige Sukkulente *Zygophyllum stapfii* Schinz (Abb. 3), auch als Talerpflanze bekannt. Die Blätter stehen zur Mittagszeit senkrecht zur Sonneneinstrahlung, um somit Überhitzung und Feuchtigkeitsverlust entgegenzuwirken. Die Blüten sind eher klein und unscheinbar, werden aber nach der Befruchtung zu auffällig großen 5-flügeligen Früchten, wie in Abb. 3 zu erkennen ist.

Auffälligste und eigentümlichste Pflanzen sind in dieser Gegend die zum Teil sehr großen Exemplare von *Welwitschia mirabilis* Hooker f., die auf den ausgedehnten Kiesflächen teilweise häufig vorkommen (Abb. 4 und 5). Über *Welwitschia mirabilis* und über ihre einzigartige Stellung in der Pflanzensystematik gibt es ausführliche Darstellungen (CRAVEN & MARAIS 1986, GIESS 1969). Diese einmalige Pflanze ist aber den Xerophyten zuzurechnen, sie ist keine Sukkulente. Sie bildet eine pfahlartige Speicherwurzel mit flachen Faserwurzeln aus. Deshalb zog man in der Gegend um ein uraltes Exemplar einen Zaun. Aber auch um jüngere Pflanzen wird oft ein Steinring gelegt, der als Abstandsmarke zum Schutz der direkt unter dem Boden befindlichen Faserwurzeln dienen soll.

Wo *Zygophyllum stapfii* und *Welwitschia mirabilis* wachsen, weist der Boden oft einen hohen pH-Wert um 8,8 auf (MOISEL & MOLL 1981). Auf den gleichen Böden wächst auch das kaum bekannte *Sesuvium sesuvioides* Linné, das der Familie der Aizoaceae zuge-

ordnet wird (GIESS 1981). Diese Pflanzen zeigen eine höhere Toleranz gegenüber dem Salzgehalt des Bodens. Dieser kommt zum Teil von der marinen Gischt. Bei starkem Wellengang wird die feinnebelige Gischt vom Südwestpassat oft 60-100 km landeinwärts getragen. So trägt der weit entfernte Atlantik zur Ausbildung charakteristischer Böden und damit zur Bildung besonderer Pflanzengesellschaften bei.

Dem gegenüber stehen die salzärmeren Gesteinsrücken aus Dolerit und Kalk bzw. Granit. Hier findet man *Trichocaulon clavatum* (Willdenow) H. Huber, eine dornenlose Sukkulente aus der Familie der Asclepiadaceae (Abb. 6). Daneben wächst die raublättrige *Aloe asperifolia* A. Berger, eine in extremen Trockengebieten verbreitete *Aloe*-Art, die dennoch prachtvolle scharlachrote Blütenrispen hervorbringt (Abb. 7). Durch das kriechende Wachstum bilden sich bei alten Gruppen sog. Hexenringe (Abb. 8). Sie werden von den Einheimischen auch „kraalaalwyn“ genannt (CRAVEN & MARAIS 1986).

Hoodia-Pflanzen waren für mich immer ein aufregender Anblick – man denkt sicher sofort zuerst einmal an Säulenkakteen – , wenn ich sie in der Natur entdeckt habe, wie *Hoodia currorii* (Hooker) Descainse. Aus den gelblich rosafarbenen, fünfzipfeligen, glockig-radförmigen Blüten entwickeln sich nach der Befruchtung die bis zu 12 cm langen paari-



Abb. 6: *Trichocaulon clavatum* am Ende der Trockenzeit an einem Granitfelsen.

gen Balgfrüchte (Abb. 9). Nach dem Reifen und Trocknen öffnen sich diese und entlassen Samen an einem seidigen Haarschopf, der als Flugapparat dient.

Trichocaulon clavatum, *Sarcocaulon marlothii*, *Aloe asperifolia* und *Welwitschia mirabilis* stehen in Namibia unter strengem Naturschutz.

Die Inselberge weisen eine eigene Flora auf. Man findet z.B. den stammsukkulente Baum *Moringa ovalifolia* Dinter & A. Berger (Abb. 10) nur im östlichen Teil der Übergangszone zur Halbwüste. An diesen Standorten erhalten die Bäume eine höhere Wasserversorgung als die Umgebung. An den Granitfelsen kondensiert Feuchtigkeit besser



Abb. 7: *Aloe asperifolia*: Die bis zu 75 cm hohen, mit 8 mm langen Röhrenblüten dicht besetzten Infloreszenzen.

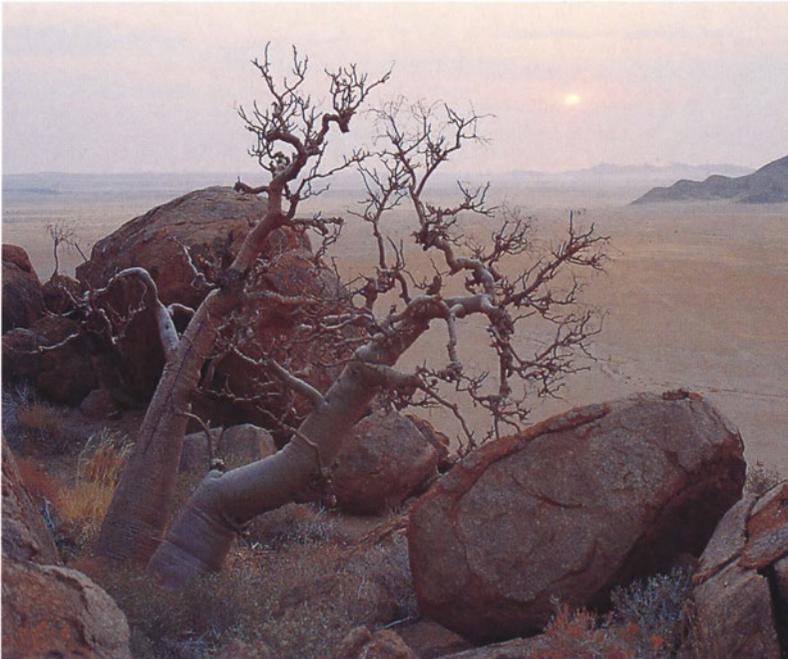


Abb. 8: Ein alter „Hexenring“ von *Aloe asperifolia* mit neuen Blüten und Samenkapseln vom Vorjahr.

Abb. 9:
Hoodia currorii,
trägt langstielige
behaarte Blüten
mit sehr kurzen
Blütenröhren.



Abb. 10: *Moringa ovalifolia* wächst
auf Inselbergen im
Naukluftgebirge.



und der seltene Regen wird in den Felsspalten besser gehalten. Als weiteren sukkulenten Baum trifft man hier *Commiphora glaucescens* an, der im Süden als Verbreitungsgrenze den Breitengrad von Malta erreicht. Je nach Wachstumsbedingungen wird er 2-8 m hoch (Abb. 11).

Südlich des Kuseib Riviers findet man vermehrt *Hoodia gordonii* (Masson) Descaisne. Ein Exemplar hatte bereits die ersten Blüten (Abb. 12). *Hoodia* findet man verbreitet in ausgeprägten Trockengebieten des südlichen Afrika zwischen Südwest-Angola, Namibia, der Großen Karroo und dem südwestlichen Cape District und Northern Cape in Südafrika. Sie erinnern von weitem zuerst an basal verzweigende Säulenkakteen. Sie sind vierrippig (je nach Art 10-25 Rippen) mit geringer oder wie bei *Hoodia gordonii* bis zu 12 mm langer Bestachelung. *Hoodia* wird nach einer Revision von BRUYNS (1993, zitiert nach COURT 2000) in die Sektion *Hoodia* sect. *Hoodia* - großblütige Arten mit teller- bis trichterförmigen Blüten (2,5 bis 17,0 cm Ø) mit wenig ausgeprägten Blütenzipfeln - und in die Sektion *Hoodia* sect. *Trichocaulon* (N. E.

Brown) Bruyns, in der die kleinblütigen (0,8 bis 2,0 cm Ø), sehr kurz gestielten Arten zusammengefasst werden. Die Kultur dieser sehr interessanten Sukkulenten wird immer wieder als schwierig beschrieben, da man außerhalb ihrer Heimat kaum das extreme Wüstenklima simulieren kann. Vereinzelt wird aber auch von erfolgreicher Kultur z.B. in Südeuropa (Griechenland) berichtet, zumal dort doch viel günstigere Bedingungen herrschen (DIAVATIS 1986).

Die Sämlingskultur von *Hoodia currorii*, an die ich mich gewagt habe, ist bei mir bisher problemlos verlaufen. Man wird aber sicher erst nach einigen Jahren sa-

gen können, ob diese sonnenverwöhnten Durstkünstler bei uns über längere Zeit kultivierbar sind. Die Sämlinge wachsen in einer Mischung aus Granit- und Gneisverwitterung mit einem geringen Anteil von kalkhaltigem Sand, wobei bei viel Unterwärme wöchentlich einmal gesprüht und ein wenig gegossen wird. Seit der Aussaat Ende Dezember wird 12 Stunden am Tag mit 2 x 20 Watt Kunstlicht (Kaltweiß) im Abstand von 20 cm beleuchtet, so dass die Sämlinge innerhalb von 3 Monaten eine Höhe von ca. 3 cm erreichten.

Die Namib-Naukluft-Region, die geobotanisch in die zentrale Namib eingegliedert wird, ist zwar wüstenartig und damit extrem arid, aber durchaus botanisch nicht karg und für den Liebhaber sukkulenter Pflanzen sogar sehr reizvoll. Die Gewächse besiedeln vielfältige Biotope, wie Erosionsrinnen, Kiesflächen, kleine Riviere, Hügel, Gesteinsrücken und Inselberge verschiedener mineralischer Zusammensetzung. Nach einer Zusammenfassung von W. GIESS (1981) wurden 415 Pflanzenarten aus 79 Familien, unter ihnen viele bekannte sukkulente Pflanzen aus den Familien der Aizoaceae, Asclepiadaceae, Burseraceae, Crassulaceae, Euphorbiaceae, Geraniaceae, Portulacaceae und Zygophyllaceae festgestellt. Namibia ist daher für den Sukkulentenfreund ein höchst interessantes Terrain und ein Reiseland der besonderen Art.

Literatur:

COURT, D. (2000): Succulent flora of Southern Africa. Rev. ed. – A. A. Balkema, Rotterdam.
 CRAVEN, P. & MARAIS, C. (1986): Namib Flora. – Gamsberg Macmillan Publ., Windhoek.
 DIAVATIS, B. (1986): *Hoodia gordonii* (Masson) Sweet, ein Gast aus Namibia. – Kakt. and. Sukk. **37**: 64.
 GIESS, W. (1969): *Welwitschia mirabilis* Hook. fil. – Dinteria **3**: 1-56.
 GIESS, W. (1981): Die in der zentralen Namib von Südwestafrika/Namibia festgestellten Pflanzenarten und ihre Biotope. – Dinteria **15**: 13-71.
 GIESS, W. (1998): Eine vorläufige Vegetationskarte von Namibia. 3rd rev. edition – Dinteria **4**: 29-42.
 MOISEL, A. & MOLL, E. J. (1981): A Braun-Blanquet survey of the vegetation of the Welwitschia plain. – Dinteria **15**: 3-11.

Werner E. Illert
 Schießhausstr. 15
 D – 97072 Würzburg



Abb. 11: *Commiphora glaucescens* auf einem Inselberg aus rein weißem Marmor am Übergang von der Wüstenebene zum Naukluftgebirge.

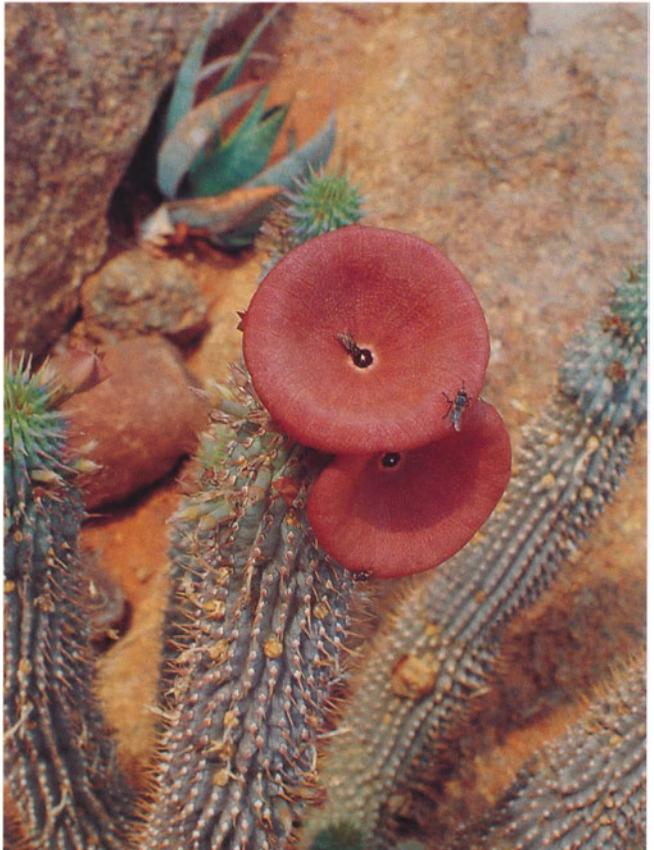


Abb. 12: *Hoodia gordonii* lockt mit ihren diskusförmigen großen Blüten besonders Fliegen an.

Großes Wirkungsspektrum

NeemAzal-T/S – biologischer Pflanzenschutz für Sukkulenten

von Dieter Herbel

Die erfolgreiche Bekämpfung von tierischen Schädlingen in Kleingewächshäusern und Wintergärten mit den hochwirksamen, chemischen Präparaten bereitet immer wieder große Probleme, wenn es darum geht, gleichzeitig uns Menschen hier vor ausreichend zu schützen. Überall dort, wo wir uns nach einer derartigen Spritz- oder Sprühaktion in diesen Räumlichkeiten wieder aufhalten wollen, sollte man grundsätzlich von derartigen Mitteln absehen. Auch bei Gewächshäusern, die mit Wohngebäuden baulich verbunden sind, dringt unweigerlich die mit Giftstoffen angereicherte Luft durch verschlossene Türen.

Was können wir aber tun, wenn es dort dennoch zu einem ungebetenen Schädlingsbefall kommt? Um so erfreulicher ist daher die Nachricht, dass aus dem Samen eines tropischen Baumes ein Präparat gewonnen wird, das für Nützlinge und uns Menschen zugleich völlig ungefährlich ist.

Aus den Kernen des Neembraumes

Der tropische Neem- oder Niembaum, botanisch *Antelaea azadirachta* genannt, früher auch als *Azadirachta indica* bezeichnet, ist ursprünglich in Indien, Burma, Ceylon, Malakka und im Malaiischen Archipel beheimatet. Botanisch zählt er zur Familie der Mahagonigewächse. Schon seit Jahrhunderten fanden die verschiedenen Bestandteile des Baumes bei der heimischen Bevölkerung vielseitige Verwendung. Neben Bau- und Brennholz wurden vor allem die Laubblätter in der Medizin und Kosmetik angewandt. In Indien gelten die Blätter als wichtigstes Mittel gegen Entzündungen vor allem im Mund.

Die Verwertung von Neembkernen als Ausgangsprodukt für ein Pflanzenschutzmittel wurde dagegen erst 1959 für die westliche Welt entdeckt. Somit ist heute Neem bereits ein sehr wichtiger Exportartikel für Indien und etliche Länder des karibischen Raumes geworden. Während in früheren Jahren die olivenähnlichen Früchte mit den bedeutenden Kernen von frei stehenden Bäumen im Urwald eingesammelt wurden, entstanden neuerdings spezielle Plantagen, so auch in der Karibik, zumal ab dem 6. Jahr bereits mit der ersten Ernte gerechnet werden kann.

Immenses Wirkungsspektrum

Die Kerne des Niembraumes weisen über 40 verschiedene Wirkstoffe auf, die heute mit moderner Technik durch Pressen oder durch Extrahierung mit Lösungsmitteln gewonnen werden. Das heute im Handel befindliche Präparat enthält 4% NeemAzal, davon 1% Azadirachtin A und 3% andere Neem-Inhaltsstoffe, dazu 51% pflanzliche Öle und 45% Tenside auf der Basis nachwachsender Rohstoffe. Genau diese Kombination gewährleistet die optimale Effektivität des Wirkstoffes.

Durch verschiedene Komponenten dieses Präparates kommt es zu sehr bedeutenden Wirkungsweisen:

- Spezielle Formulierungshilfsstoffe setzen die Oberflächenspannung herab, eine gleichmäßige Verteilung der Wirkstoffe ist dadurch gewährleistet. Dies ist vor allem bei unseren Kakteen und anderen Sukkulenten sehr wichtig, um ein Abfließen der Spritzbrühe zu verhindern.
- Der Wirkstoff Azadirachtin bewirkt bei den Schädlingen zunächst einen Fraßstop.

Durch die Einwirkung in den Hormonhaushalt werden die Schädlinge zudem inaktiviert und bei Alttieren kommt es zu einer Fertilitätsreduktion, damit zugleich zu einer erheblichen Einschränkung der weiteren Vermehrung.

- Da NeemAzal auch innerhalb der Pflanzen transportiert wird, also eine systemische Wirkung aufweist, werden auch saugende Schädlinge wirkungsvoll erfasst.

Großes Wirkungsspektrum

Durch zahlreiche Praxisversuche zeigte sich eine hervorragende Wirkung dieses Präparates u.a. bei folgenden Schädlingen: Blattläusen, zahlreiche Arten aus vielen Gattungen der Weißen Fliege, vor allem an sukkulenten Pelargonien, Spinnmilben, fälschlich auch als „Rote Spinne“ bezeichnet, einer der gefährlichsten Schädlinge, die vorzugsweise an Kakteen verheerende Schäden anrichten. Hinzu kommen noch Einsatzmöglichkeiten gegen Thrips und Minierfliegen, die aber bei unseren Kakteen und anderen Sukkulenten als Schädlinge keine Rolle spielen.

Das hier vorgestellte Präparat NeemAzal-T/S besitzt eine hervorragende Pflanzenverträglichkeit bei einer sachgemäßen Anwendung. Bei nur ganz wenigen, sehr weichlaubigen Gewächsen, wie *Abutilon*, *Cestrum*, *Euphorbia pulcherrima*, *Impatiens*, *Passiflora* und *Solanum* ist es zu geringfügigen Blattschädigungen wie Wellen oder Einrollen des Laubes gekommen.

Aus diesem Grund wurde vom Verfasser dieser Zeilen eine ganze Reihe von verschiedenen Kakteengattungen und auch andere Sukkulenten bereits mit diesem Mittel versuchsweise behandelt. In keinem Fall ist es dabei zu Schädigungen gekommen.

NeemAzal-T/S wurde von der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig eingehend geprüft und aufgrund seiner hervorragenden Wirkung auch amtlich zugelassen. Besonders hervorgehoben wurde dabei vor allem die Umwelttoxizität. So weist das Präparat keine Giftigkeit für Fische und Fischnährtiere auf. Das Mittel hat damit auch keine Wasserschutzgebiets-

auflage bekommen und wurde als nicht bienengefährlich eingestuft.

Das Mittel wird zudem als nützlingsschonend eingestuft und lässt sich damit sehr gut mit einem Nützlingseinsatz kombinieren. In zahlreichen Versuchen wurde dabei festgestellt, dass keine Schäden an Nützlingen wie Raubmilben, Laufkäfern, Marienkäfern, Brackwespen und Schwebfliegen auftreten. Es gibt somit also auch keine Wartezeiten, bis nach der letzten Anwendung des Präparates frühestens wieder als biologischer Pflanzenschutz oben erwähnte Nützlinge an die behandelten Pflanzen ausgebracht werden dürfen.

Dosierungsvorschriften beachten

Vom Hersteller wird eine Dosierung von 0,3- bis 0,5-prozentigen Lösungen angegeben. Dies bedeutet, 3 bis 5 ccm des Präparates in einem Liter Wasser aufzulösen und als Spritzbrühe auszubringen. Dabei sollte eine allseitige, gute Benetzung der Pflanzen erfolgen. Um eine optimale Wirksamkeit der Behandlung zu erzielen, muss der Pflanzenbestand unbedingt gut abgetrocknet sein, bis von oben wieder bewässert oder übersprüht wird. Darüber hinaus empfiehlt es sich, die Behandlung in Abständen von ein bis zwei Wochen zu wiederholen, um auch nachträglich schlüpfende Jungtiere zu erfassen. Auch sollte man nicht bei praller Sonne spritzen, sondern hierzu lieber die Abendstunden wählen, damit der Spritzbelag möglichst langsam einwirken kann.

Das erwähnte Präparat wird im Fachhandel in Kanistern mit 1 Liter, 2,5 Litern und 25 Litern vertrieben. Von der Herstellung an ist das Mittel ca. zwei Jahre lang haltbar. Bei einer kühlen Lagerung unter 10 °C kann es zu Ausfällungen kommen, die sich aber bei höheren Temperaturen wieder rasch auflösen. Die jeweils aktuellen Preise erfahren Sie bei Ihrem Fachhändler oder im Internet unter <http://www.nuetzlinge.de>.

Dieter Herbel
Elsastraße 18
D - 81925 München

Leuchtend weiße Flecken

Es gibt doch Sämlinge von *Cephalocereus senilis*

von Sybille und Klaus Breckwoldt



Eine herrliche
Cristat-Pflanze von
*Cephalocereus
senilis* im Vena-
dos-Tal.
Alle Fotos:
Breckwoldt

Das für die Kakteen im Norden Mexikos zur Katastrophe gewordene Jahr 1997 hat an anderer Stelle auch etwas Gutes gehabt. Im Dezember hatte es in Durango, Chihuahua, San Luis Potosi und weiteren Bundesländern sehr starke Regenfälle mit relativ hohen Temperaturen gegeben und die Pflanzenwelt war in Trieb gekommen. Im Januar und Februar gab es dann einen sehr starken Kälteeinbruch mit Temperaturen bis zu minus 20 °C.

Dies haben viele Pflanzen und vor allem

viele Kakteen nicht überlebt. Man konnte dies im Frühjahr 1997 recht gut beobachten, denn an vielen Orten waren die Opuntien nur noch stinkende, ausfließende Haufen. Die Pflanzen des *Myrtillocactus geometrizans* waren häufig an den Spitzen erfroren und sahen von weitem aus, als ob sie gelbe Blüten aufgesetzt hätten.

Im Venados-Tal war dies aber ganz anders. Die Rose von Jericho, *Selaginella lepidophylla*, war voll ergrünt und der ganze Boden war wie mit einem grünen Teppich belegt. Dazwi-



schen leuchteten viele weiße Flocken, die beim näheren Hinsehen als Sämlinge vom *Cephalocereus senilis* erkannt wurden. Es gab deren viele.

Bei einem Besuch des Venados-Tales im Jahre 2000 haben wir natürlich nach diesen Pflanzen gesucht. Es war sehr schwer, welche zu finden. Aber an versteckten Stellen oder an sehr steilen Hängen haben wir doch Erfolg gehabt. Von den vielen Sämlingen sind einige wenige übrig geblieben, wir schätzen die Quote auf 100 zu 1. Aber diese Sämlinge ha-

ben jetzt bereits eine schöne Größe erreicht. Ihre Höhe ist etwa auf 20 bis 40 cm angewachsen. Es war eine Freude, diese herrlichen Pflanzen zu sehen.

Wir machten unsere Fotos und freuten uns, dass auch der *Cephalocereus senilis* bei für ihn günstigen Wetterbedingungen seinen Nachwuchs am Standort bekommen kann.

Sybille und Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63 f
D - 25462 Rellingen

Weiß leuchtende Sämlinge in Selaginella (oben rechts). Drei Jahre später eine kräftige Jungpflanze im Venados-Tal.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Lavranos, J. J. 2000: Una notevole nuova specie di *Tylecodon* (Crassulaceae) originaria del Namaqualand meridionale (Sudafrica). - *Piante Grasse* 20(3): 124-128. 2000, ill.

Aus dem südlichen Namaqualand stammt die neue Art *Tylecodon nolteae*. Sie unterscheidet sich von dem verwandten *Tylecodon reticulatus* vor allem durch die dichte Blattbehaarung.

Newton, L. E. 2001: Notes on Kenyan aloes: a new record and a new

species. - *Cactus and Succulent Journal (U.S.)* 73(3): 1540-121, ill.

Die neue *Aloe lolwensis* aus dem Südwesten Kenias ist gegenüber *Aloe mubendiensis* u. a. durch mehr, längere und gleichmäßig glänzend grüne Blätter, bis 130 cm hohe Blütenstände und korallenrote Blüten charakterisiert. Im gleichen Beitrag wird auch auf zwei Fundorte von *Aloe pirottae* in Nord-Kenia hingewiesen - bisher war die Art nur aus Äthiopien bekannt.

Chahinian, B. J. 2001: *Sansevieria nitida*, a new species from Kenya. - *Cactus and Succulent Journal (U.S.)* 73(3): 120-121, ill.

Die neue *Sansevieria nitida* unterscheidet sich von *Sansevieria conspicua* durch weniger und kürzere Blätter sowie den kürzeren Blütenschaft mit kleineren Blüten. Auffällig ist auch, dass die Blüten jeweils einzeln (selten zu zweit) an der Blütenstandsachse angeordnet sind.

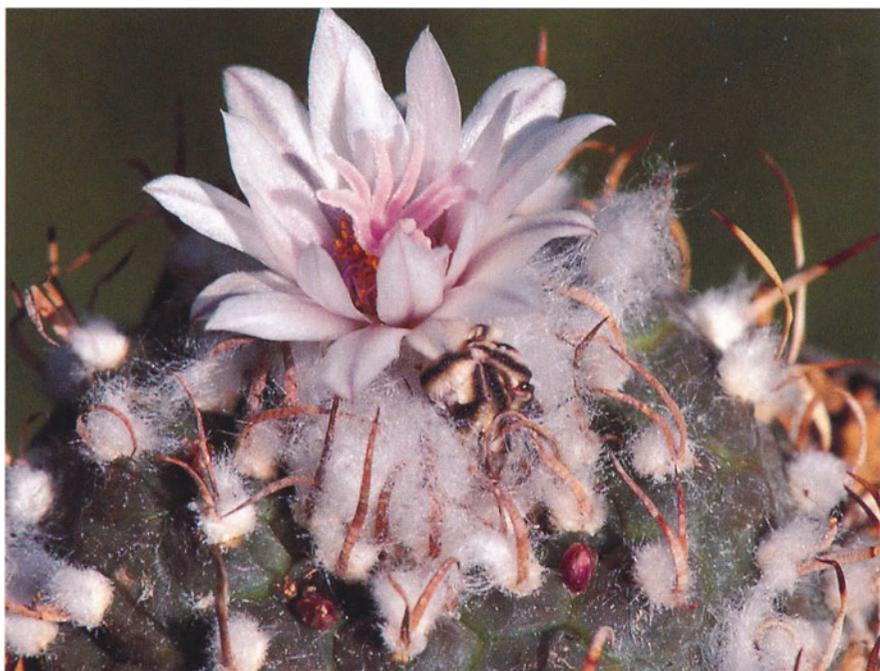
(Detlev Metzger)

Knospen aus den Axillen

Ungewöhnliche Blütenbildung bei *Turbinicarpus*

von Franz J. Kleinheyer

Blühender *Turbinicarpus macrochele*: Neben dem normalen Flor sind rund um den Scheitel in den Axillen viele kleine Blütenknospen zu erkennen.
Alle Fotos: Kleinheyer



Wir wissen doch alle, dass bei den Mammillarien die Blüten aus den Axillen kommen. Und bei *Turbinicarpus* kommen sie aus den Areolen, wie man bei BUXBAUM (1937), BACKEBERG (1958) und anderen überall nachlesen kann. So richtig gesehen hatte ich das aber noch nie.

Als mir im Sommer 1999 der „Guide de l’amateur de cactus“ von Pierre-Louis FRÖHRING (1998) mit einer schematischen Zeichnung der blühfähigen Zonen verschiedener Kakteen in die Hände fiel, wollte ich es nun doch genauer wissen und nahm Buch, Brille, Lupe und mehr mit ins Glashaus.

Zunächst sah ich nur eine Menge blühen-

der Turbis, bei denen mir Dornen und weiße Wolle die genaue Sicht auf Areolen im Scheitel verwehrten.

Auf einmal sah ich dann Blütenknospen, die aus den Axillen kamen. Richtig – aus den Axillen. Rund um den Apex – außerhalb der weißen Wolle – waren bei einem *Turbinicarpus macrochele* [resp. *Turbinicarpus schmiedickeanus* subsp. *macrochele* (HUNT 1999)] viele 2-3 mm große Knospen und eine fast vollständig entwickelte Blüte zu erkennen. Die Hälfte der Knospen war vertrocknet. Sie stammten vielleicht sogar schon vom Vorjahr.

Die am weitesten entwickelte Blüte öffnete sich nur kurz und fiel dann ab. Sie war klei-

ner als die Blüten im Scheitel und hatte einen kräftiger gefärbten Mittelstreifen. Auch bei einem *Turbincarpus schwarzii* und einem *Turbincarpus polaskii* (beide inzwischen von HUNT 1999 zu *Turbincarpus schmiedickeanus* subsp. *schwarzii* zusammengefasst) fanden sich bei genauem Suchen Knospen in Axillen, die sich aber ebenfalls nicht entwickelten und schließlich vertrockneten. Die drei Pflanzen – aus Samen unterschiedlicher Herkunft – sind zwischen 15 und 18 Jahre alt.

Im letzten Sommer konnte ich an den gleichen Pflanzen wieder neben den ganz normalen Blüten eine Menge solcher Knospen aus den Axillen beobachten. Keine davon aber kam zum Erblühen. Ich weiß immer noch nicht, ob es sich bei der von mir beobachteten Erscheinung um Evolution, Degeneration oder Reaktion auf bestimmte Umweltverhältnisse handelt. Oder haben die Turbinen noch nie etwas von ihrer eigenen Diagnose gehört? Die sie sagt: „Floribus ex areolis superioribus orientibus.“



Nahaufnahme der 'Axillen-Blüte' bei *Turbincarpus macrochele*. Sie ist viel kleiner als normale Blüten.

BUXBAUM, F. (1937): Der Formenkreis der „Strombocacti“. – Cactaceae (DKG) s. vol. (Einleitender Sonderteil): Blatt 19-28.
 FRÖHRING, P.-L. (1998): Guide de l'amateur de cactus – Editions Belin, Paris.
 HUNT, D. R. (1999): CITES Cactaceae Checklist, 2nd ed. – Royal Botanic Gardens, Kew

Literatur:

BACKEBERG, C. (1958): Die Cactaceae, Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 1: Einleitung und Beschreibung der Pereskioideae und Opuntioideae. – G. Fischer, Jena.

Franz J. Kleinheyer
 Heerlökka 12
 N - 1445 Heer
 E-Mail: Franz.J.Kleinheyer@c2i.net

BUCHBESPRECHUNGEN

Förderverein Sukkulentensammlung Zürich (Hrsg.) 2001: Die Sukkulentensammlung Zürich. Rundgang, Wissenswertes, Geschichte. – Zürich (CH): Förderverein Sukkulentensammlung Zürich. 28 S., ill. ISBN 3-905654-00-8.

Bei dem vorliegenden reich illustrierten Heft (Format DIN A4) handelt es sich um einen neuen Führer für Besucher der Sukkulentensammlung Zürich. Es werden die einzelnen (geographischen) Abteilungen wie auch die Reviere „Winterharte Sukkulente“ und Frühbeetkästen mit Informationen zu den wichtigen oder dominanten Pflanzen (-sammlungen) vorgestellt, auch ein Blick „Hinter die Kulissen“ wird gemacht.

Die weiteren Abschnitte bilden eine

kurze Einführung in die Sukkulentenkunde und -pflege (Sukkulenten-Definition, Pflanzenfamilien mit Sukkulente, Kulturtipps, Schädlinge und Krankheiten).

Eine Geschichte der Sukkulentensammlung sowie deren Rolle im Artenschutz beenden den Sammlungsführer, der in der Sammlung (Sukkulentensammlung, Mythenquai 88, CH – 8002 Zürich. Preis: 2 CHF, bei Versand in der Schweiz 5 CHF, Ausland 10 CHF) erhältlich ist. Er ist auch ohne Besuch der Sukkulentensammlung lesenswert – wird aber sicher zu einem solchen animieren.

Fontaine, P. 2001: De 1945 à 2000 ou: un demi-siècle de périodiques

francophones spécialisés des plantes succulentes. – Monaco: AIAPS. 207 S. ISSN 0258-5389.

Bei dieser Publikation, die als Ergänzung der Zeitschrift *Succulentes* erschienen ist, handelt es sich um einen Index der französischsprachigen Sukkulentenliteratur. Im ersten Abschnitt werden die berücksichtigten 27 Zeitschriften genannt und die thematische Gliederung erläutert.

Der zweite Abschnitt gibt genauere bibliographische Angaben der Zeitschriften. Der 3. (Haupt-)Teil listet die einzelnen Artikel in thematischer Anordnung auf. In einem Nachtrag werden französischsprachige Publikationen des Zeitraumes 1918-1944 aufgeführt.

(Detlev Metzger)

Kaktus – nicht nur für Anfänger

Mammillaria zeilmanniana Bödeker

von Jörg Ettelt



Blühende Kammform einer *Mammillaria zeilmanniana* Bödeker mit teilweise „normalen“ Köpfen in der Sammlung Müller, Meißen.

Foto: Ettelt

Als mein Onkel mir vor nunmehr 35 Jahren eine Schale mit Kakteen schenkte, war darunter eine kleine *Mammillaria zeilmanniana*. Er überlegte sich diese Gabe sehr wohl. Denn kaum ein anderer Kaktus ist besser geeignet, Neugier und Freude an der Pflanzenfamilie der Kakteen zu wecken.

Zuverlässig wuchs und blühte sie trotz zahlreicher Anfängerfehler. Und wenn sich die wie bei Mammillarien üblich zahlreich im Kranz erscheinenden Blüten über solch einem kleinen Sprosssteckling öffnen, so ist jeder Anfänger stolz auf seine Erfolge. Die violetten Blüten wirken zudem auf dem kleinen Kopf relativ groß und bilden mit ihrer leuchtenden Farbe einen schönen Kontrast zum satten Grün der Körper.

Die Zeit verging und mit anhaltendem In-

teresse wuchs auch die Neugier, sich an als schwieriger bekannten Kakteen zu versuchen. Bei einer Bestandsaufnahme musste ich irgendwann feststellen, dass meine *Mammillaria zeilmanniana* des ersten „Kakteenjahres“ nicht mehr existierte.

Vor einiger Zeit besuchte ich die Sammlung des Herrn Müller in Meißen. Ich kam zur besten Blütenzeit. Und erneut war ich von einer *Mammillaria zeilmanniana* fasziniert. Eine alte große Gruppe mit teilweisen Veränderungen blühte über und über. Welch wundervol-

ler Anblick!

Diesen konnte bereits BÖDEKER (1931) bewundern, er beschrieb *Mammillaria zeilmanniana* 1931 und wählte ihren Namen nach dem Münchner Kakteenfreund Hans Zeilmann, welcher Anfang der 30er Jahre aktiv in der DKG gewirkt hat (siehe auch SCHOLZ & STÜTZEL 1999). Die Pflanzen sind mithin schon lange in unseren Sammlungen vertreten. Durch ihre Unkompliziertheit und reiche Blüte haben sie bis heute als „Mutterskaktus“ hohen gärtnerischen Wert. Kaum ein anderer Kaktus ist häufiger vermehrt worden als er.

Mammillaria zeilmanniana galt jedoch lange Zeit als verschollen, erst vor reichlich 10 Jahren entdeckte Fitz Maurice diese Art erneut in der Natur. Charakterisiert wurde sie als einzeln oder sprossend, Körper bis 6 cm



Ebenfalls äußerst blühwillig und sehr attraktiv: *Mammillaria zeilmanniana* mit weißem Flor.
Foto: Niemeier

hoch bei 4,5 cm Breite. Die 15 bis 18 Randdornen sind fein und weiß. Mitteldornen bis 4, der unterste gehakt, alle länger als die Randedornen und braun. Die Blüten erreichen bis zu 2 cm Durchmesser und sind violett. Früchte grünlich bis rosa, Samen schwarz.

Die wiedergefundenen Pflanzen blühen weniger stark als die in Kultur vermehrten Pflanzen. Meist findet man in den Sammlungen stark sprossende Pflanzen mit scheinbar nur kleinen Köpfen, wird doch ein Großteil der Körper durch die Sprosse bedeckt. Ich kenne jedoch auch Pflanzen, die sehr groß werden können (bis zu 10 cm Durchmesser), bevor das Sprossen einsetzt.

Am Standort stehen die Pflanzen schattig und sprossen wenig. Auch in Mitteleuropa kann die Pflanze absonnig stehen, benötigt für ein gutes Wachstum und die reiche Blüte aber dennoch ausreichend Licht. Die Pflanzenerde sollte durchlässig und nahrhaft sein. In der Wachstumsperiode regelmäßige Düngergaben mit einem Kakteendünger sichern reiche Blütenansätze, die im Frühjahr beginnen und bis in den Sommer hineinreichen.

Im Winter verträgt *M. zeilmanniana* einen trockenen Stand bei Temperaturen bis an den Gefrierpunkt. Es ist jedoch nach meinen Erfahrungen besser, sie bei Temperaturen von 6 bis 10 °C zu halten. Es werden aber sogar Überwinterungen bei 10 bis 16 °C toleriert.

Ein Problem kann die Größe der Pflanze werden. Nach Jahren des Wachstums und bei

regelmäßigem Umtopfen erhält man leicht Gruppen, die einen 20er Topf ausfüllen. Herrlich ist der Anblick, wenn solch ein Knäuel blüht. Aber das Austrocknen solch einer Substratmenge dauert lange. Und die Restfeuchte war vor Jahren Ursache für den Verlust meiner großen alten Pflanze, als für einige Tage Minusgrade im Gewächshaus auftraten.

Eine weiß blühende Form dieser schönen Pflanze ist ebenfalls weit verbreitet. Diese Blütenfarbe scheint in Kultur aufgetreten und vermehrt worden zu sein. Heute kann man diese Formen auch aus Samen ziehen, welche im Fachhandel angeboten werden. In der Natur ist bislang keine weiß blühende *Mammillaria zeilmanniana* entdeckt worden. Die Quelle dieser schönen Variante ist unbekannt.

Inzwischen steht in meiner Sammlung erneut eine *Mammillaria zeilmanniana*. Wieder erfreue ich mich Jahr für Jahr an den zahlreichen Blüten und bin stolz auf die Erfolge. Ganz wie als Anfänger.

Literatur:

- BÖDEKER, F. (1931): *Mammillaria zeilmanniana* Böd., spec. nov. Monatsschrift Deutsche Kakteen-Gesellschaft 3: 227.
 PILBEAM, J. (1999): *Mammillaria*. The Cactus File Handbook 6. – Cirio Publishers Services, Southampton.
 SCHOLZ, V. & STÜTZEL, H. (1999): Chronik der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., Würzburg.

Dr. Jörg Ettelt

An der Sternschanze 44

D - 01468 Moritzburg, OT Boxdorf

Im nächsten Heft . . .

Keine Sorge, der nächste Winter kommt bestimmt. Und mit ihm die harte Zeit für unsere Kakteen. Aber es gibt ja genügend Arten, die Eis und Frost nicht nur in ihren Heimatländern, sondern auch unter unseren europäischen Bedingungen trotzen.

Dass Kakteen oft härter sind, als man gemeinhin annimmt, zeigt uns Holger Dopp am Beispiel der *Opuntia imbricata*, die sich für harte Winterverhältnisse mit reichem Blütenansatz „bedankt“.

Ansonsten im nächsten Heft: Ein Beitrag über die kaum bekannte *Coryphantha gracilis*. Wir machen uns auf Reisen und eine hübsche kleine andere Sukkulente wollen wir natürlich auch vorstellen. Ach ja: Eine Erstbeschreibung einer neuen Pflanze aus Südamerika haben wir auch noch.



und zum Schluss . . .

Nicht nur der „Inschenjör“, auch der Kakteenfreund, der hat es schwer. „Je mehr „erfahrene Pfleger“ er kennen lernt, umso mehr „bewährte Methoden“ erfährt er – denn jeder schwört auf eine andere Behandlung, vor allem auf eine andere Erdmischung. Das Resultat: verwirrt von den vielen Methoden probiert er selbst, hat Misserfolge und Erfolge – und eine neue „bewährte Methode“. Denn alle haben Recht – und Unrecht, weil ihre Verhältnisse verschieden sind und daher verschiedene Kulturbedingungen erfordern.“

Wie Recht er doch hatte, Franz Buxbaum, als er dies im Vorwort zu seinem Buch „Kakteen-Pflege biologisch richtig“ 1961 schrieb. Die Weisheit, zu erkennen, dass alles relativ ist, darf man übrigens nicht nur Kakteenliebhabern wünschen.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zeitschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 091 27 / 57 85 55, Fax 091 27 / 57 85 56

E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27508 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 50 / 1571

E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 59 55

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bucher Straße 14 a, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogveen

Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt

Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 052 / 6 57 50 88

E-Mail: hoogveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler

p. A. EDV-Zentrum der TU Wien

A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10

Telefon (+43-1) 588 01-420 16, Fax (+43-1) 4706408

E-Mail: dieter.schornboeck@cactus.at

E-Mail: gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH

Christoph-Krauthheim-Straße 98, 95100 Selb

Tel. 092 87 / 85-0, Fax 092 87 / 85 33

E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb

Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78

E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. 1. 2000

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet

sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht

werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“,

„Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur

Abfassung von Manuskripten können bei der

Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle

Adressen siehe oben).

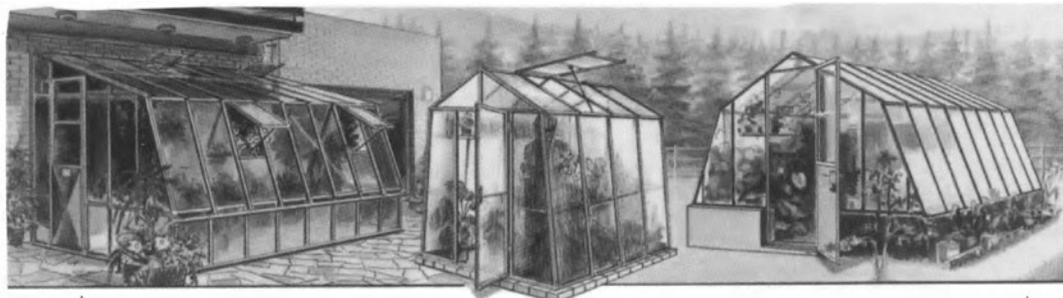
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm. Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **AT** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Cono's Paradise

Dorfstraße 10 · 56729 Nettehoehe

Tel. + Fax: 0 26 55 / 36 14

Einladung Tag der offenen Tür und 8. internat. Mesembtreffen

am 6. + 7. Oktober, 8.00 – 18.00 Uhr

Vortrag über Reisen
nach Südafrika
am Samstag nach 19.00 Uhr.



Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



UHLIG
KAKTEEN

Postf. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

	DM
Epiphyllum-Hybr. „Spun Gold“ gold/orange	16,60
Eriosyce ceratistes v. Cuesta Las Cardas	8,20
Eriosyce ceratistes v. Tulahun	8,20
Eriosyce sandillon	8,20
Gymnocalycium schroederianum H 042	5,00
Gymnocalycium weissianum	6,80
Heliocereus speciosus	16,00
Homocephala texensis 8 cm	18,00
Lobivia arachnacantha v. torrecillasensis WK 211	5,00
Lobivia fallax P 032	5,50
Lobivia jajoiana v. miniatiniga ? L 556	5,50
Lobivia tegeliana v. distefanciana FR 620	5,80 - 9,00
Mammillaria pottsii SB 1563	8,00
Melocactus conoideus #	12,70
Neochilenia crispa	6,20
Parodia ayopayana	12,70 - 16,50
Pereskia diaz-romeroana	22,00
Rhispalis puniceo-discus	31,20
Stenocereus gummosus	22,00
Sulcorebutia caineana HS 144	7,80 - 9,00
turbinicarpus krainzianus #	15,60 - 20,00
Weingartia succrisus WR 600	6,20
Aloe capitata v. quarziticola	23,40
Ceraria pygmaea	11,70 - 14,00
Ceropegia dichotoma	18,00
Cyananthus perrieri	16,00 - 20,00
Euphorbia confinalis ssp. rhodesica	14,60
Euphorbia griseola	6,20
Euphorbia platyclada v. hardyi	14,60
Fouquieria diguetii	14,60
Monadenium lugardae	12,70
Sceletium sp. nov.	12,70 - 14,00
Secamone ? spec.	28,30

Sonntag 21. Oktober geöffnet 11 bis 17 Uhr,
Kinderprogramm, Kaffee und Kuchen, Führungen.
Fordern Sie unsere neue umfangreiche Hybridenliste an.
www.uhlig-kakteen.com

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

Natur pur auf Gran Canaria

Genießen Sie die botanischen Schönheiten dieser Kanarischen Insel.

Während Ihrem 14-tägigen Aufenthalt unternehmen Sie mehrere botanische Tagesausflüge unter der



Günter Andersohn

Leitung von Herrn Günter Andersohn. Auf dem Gebiet der Kakteen und anderer Sukkulenten gilt der Frankfurter als weithin bekannter und anerkannter Fachmann.

Termine:  15.02. - 01.03.2002 Euro 795,-
12.04. - 26.04.2002 Euro 775,-
inklusive Frühstücksbuffet

Zuschläge: Euro 120,- für vier geführte botanische Tagesausflüge inkl. Mittagessen
Euro 130,- Halbpension (Abendbuffet)
Euro 210,- Appartement Einzelbelegung
Euro 7,- Luftsicherheitsgebühr

Leistungen: Aero Lloyd Charterflug ab Düsseldorf, Frankfurt oder München. Transfer einschließlich Gepäckbeförderung auf Gran Canaria. 14 Übernachtungen in einem Appartement des **Strandhotel Riviera**. Frühstücksbuffet (und Abendbuffet bei HP). Deutsche Reiseleitung und Unterhaltungsprogramm im Hotel. Insolvenz-Versicherung.



Ausführliches Programm anfordern: Service-Telefon 0800-1866061 (gebührenfrei)
oder im Internet unter www.strandhotel-riviera.de